



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

164 (7.4.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-82667](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-82667)

# General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2958.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Einsendungspreis 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Literatur:  
Die Colonien-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Eingel.-Kammergehen 3 Pfg.  
Doppel.-Kammergehen 5 Pfg.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für den Inhalt:  
Dr. Paul Horns.  
für Theater, Kunst u. Feuilleton:  
Dr. Friedrich Walter.  
für den bot. und zoo. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Interimistheil:  
Karl Nyfel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erste Mannheimer  
Topographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des kaiserlichen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 164. (Mittagsblatt.)

Samstag, 7. April 1900.

(Telephon-Nr. 218.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. April.

#### Panzerkreuzer oder geschützte Kreuzer?

Während unsere Marineverwaltung nach wie vor an dem Typ kleiner, nur mit einem Panzerdeck versehenen Kreuzer festhält — deren Bau und Erprobung auch noch die eine Novelle zum Flottengesetz in größerer Zahl vorzieht — gehen die Marineleitungen des Auslandes neuerdings mehr und mehr dazu über, nur noch große Panzerkreuzer zu bauen. So hat jetzt die englische Admiralität beschlossen, den Bau der durch den Etat für 1899/1900 bewilligten drei kleinen Kreuzer aufzugeben und statt ihrer nur einen großen Kreuzer zu bauen. Für besondere Zwecke, so schreibt man hierzu der Post, wird man den Typ der kleinen Kreuzer — z. B. als Stationschiffe im Auslande — wohl schwerlich ganz entbehren können. Ob es jedoch nach dem Vorgehen der Marinen des Auslandes rathsam erscheint, auch noch weitere kleine Kreuzerbauten zur Einstellung in die Aufklärungsgruppen der Schlachflotte in Angriff zu nehmen, kann zum Mindesten zweifelhaft erscheinen, da diese kleinen Kreuzer sich im Ernstfall dann mit großen Panzerkreuzern zu messen haben werden, die ihnen an Schnelligkeit, Panzerschutz und Artillerie bei Weitem überlegen sein werden. Auf dem Gebiet des Panzerschiffsbaues hält man heute nur noch das Linienchiff für ein einzig richtiges Typ, und aus diesem Grunde ist man gegenwärtig gerade der Frage nähergetreten, die kleinen acht Rüstpanzerschiffe der Siegfriedklasse nach Möglichkeit zu vergrößern. Sollten sich daher für die Zukunft nicht ähnliche Wandlungen für die Kreuzergruppen der Schlachflotte ergeben? Sagt doch der Marinebauingenieur Süssenguth in einer Besprechung der fremden Kriegsmarinen im Jahre 1899: „Geschützte Kreuzer sind im Allgemeinen durch die Panzerkreuzer vollständig verdrängt; außer den 1898 in Bau gegebenen Stationskreuzern und Handelszerstörern sind 1899 nur noch in England, Amerika und Deutschland geschützte Kreuzer in Bau gegeben.“ Es dürfte sich sehr empfehlen, bei den nächsten Beratungen über das Flottengesetz die hier angeregte Frage zur Sprache zu bringen.

#### Mit dem Baumwollbau

In den deutschen Schutzgebieten beschäftigte sich der Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft in seiner letzten Sitzung. Der Vorstand zum Hauptmann im Großen Generalstabe beförderte Graf Wolff von Götzen berichtete über einen von der Abtheilung Chicago zur Sommerhauptversammlung eingebrachten Antrag, der von der Erwähnung ausgeht, daß nach den Vereinigten Staaten von Amerika jährlich durchschnittlich 40 Millionen Pfund ägyptischer Baumwolle eingeführt werden, und daß in unseren afrikanischen Kolonien die klimatischen und Bodenverhältnisse für den Anbau dieses Produktes günstig liegen. Er schlägt vor, es möge an entscheidender Stelle darauf hingewirkt werden, daß der Anbau der Baumwolle in Ost- und Westafrika energisch in Angriff genommen und den entsprechenden Unternehmungen von der Deutschen Kolonialgesellschaft alle Förderung zu Theil werde. Der Ausschuss nahm vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung in Aussicht, zu beantragen, die von dem Kolonialwirtschaftlichen Komitee im Logogebiet ge-

planten praktischen Versuche mit Baumwollkultur aus eigenen Mitteln zu unterstützen, die Gewährung eines weiteren Beitrages bei dem Verwaltungsath der Wohlfahrtslotterie zu befürworten und an den Reichstanzler eine Eingabe um Förderung des Baumwollbaues zu richten.

#### Zum südafrikanischen Abkommen

Englands und Deutschlands bringt der Londoner Daily Graphic unter dem Titel „Großbritannien und Portugal“ folgende, möglicherweise aus der Downingstreet stammende Mittheilung: Wir vernehmen mit Befriedigung, daß das Urtheil des Delagoa-Bai-Schiedsgerichtes zu keinen internationalen Verwicklungen führen wird. Es gab eine Zeit, wo man annahm, daß die Entschädigungssumme so hoch angelegt werden würde, daß Portugal, um sie zu bezahlen, einige seiner Besitzungen würde loszuschlagen müssen. In Hinblick auf diese Möglichkeit wurde im Herbst 1898 zwischen der britischen und der deutschen Regierung ein Vertrag geschlossen, wonach die beiden Mächte übereinkamen, Portugal auf gewisse Bedingungen hin mit den nöthigen Mitteln zu versehen. Glücklicherweise wird nicht die Nothwendigkeit entstehen, nach diesem Abkommen zu handeln. Portugal hat sich mit einer finanziellen Voraussicht, die es bisher selten gezeigt hat, gegen den Berner Schiedspruch vorgeesehen, und es trifft sich, daß seine vorräthigen Mittel für den Fall völlig genügen. Wäre die Sache umgekehrt, so würde dem britischen Publikum, wie uns scheinen will, im gegenwärtigen Augenblicke gerade nicht besonders daran gelegen sein, von dem englisch-deutschen Abkommen Gebrauch zu machen, da die Hoffnungen, mit Deutschland in kolonialen Fragen zusammenwirken zu können — Hoffnungen, die den Anstoß zu jenem Abkommen gaben — sich nicht verwirklicht haben. Es gewährt uns Freude, daß der Streit über die Delagoa-Eisenbahn zu keiner Neuvertheilung der europäischen Colonien in Afrika führen wird. Ein freundliches Portugal ist für uns von bei Weitem größeren Werthe als eine neidische Großmacht. — Diese Empfindungen beruhen durchaus auf Gegenseitigkeit.

#### Deutsches Reich.

\* Karlsruhe, 6. April. (Die Reichstagswahl im 7. Wahlkreis.) Von Seiten der nationalliberalen Partei des 7. badiſchen Reichstagswahlkreises Offenburg-Kehl-Oberkirch wird Herr Landeskommissar Dr. Reinhard in Freiburg als Kandidat aufgestellt werden. Er hat sich, der 1893. zufolge, zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

B. N. Karlsruhe, 6. April. (Die Kammer) wird sich morgen voraussichtlich bis zum 23. April vertagen.

× Karlsruhe, 6. April. (Aus dem Budget der Verkehrsansalten.) Im Hinblick auf die Kohlennoth hat die Regierung die Aufhebung des ermäßigten Ausfuhrzolls für Italien in Aussicht genommen; doch kann sie auf diesem Gebiet nur im Benehmen mit den übrigen Bahnverwaltungen vorgehen. Wegen Ausdehnung der direkten Expregutabfertigungen auf den Verkehr zwischen Stationen der Badiſchen Lokal- und Nebenbahnen einerseits und solchen der Reichsbahnen in Elsaß-Lothringen und der Württemb. Staatsbahnen andererseits schweben noch Verhandlungen. Die Pachtzinsen für Bahn-

hoftwirthschaften haben theilweise eine erhebliche Steigerung erfahren. Die Heidelberger ist z. B. für 30 000 M., die Karlsruhe für 20 000 M. jährlich verpachtet; die übrigen größeren Bahnhofwirthschaften in Freiburg, Mannheim, Offenburg, Pforzheim, Mühlacker, Bruchsal, Basel, Rastatt und Appenweier werfen jährliche Pachtrenten von 8000 bis 4000 M. ab. Ueber den aus Anlaß der Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn entstehenden Ausfall an Einnahmen im Güterverkehr der Main-Neckarbahn konnte die Regierung keine ziffermäßige Angaben machen; sie hat aber auch bei der sorgfältigen Beobachtung des Verkehrs im Jahre 1899 keine Wahrnehmung gemacht, daß die in der 141. Sitzung der Zweiten Kammer vom 3. Mai 1899 erörterte Schätzung des Einnahmeausfalls (den Minister v. Brauer auf ca. 500 000 M. taxirte) sich nicht in der Hauptsache als zutreffend erwieſen hat.

(Die Gesamtkosten) für den Neubau im Hardtwaldstadtheil, der das Generalandesarchiv, den Verwaltungsgerichtshof und die Oberrechnungskammer aufnehmen soll, sind auf 2 000 000 M. veranschlagt. Davon sollen 520 000 M. als erste Rate ins Budget eingestellt werden.

\* Berlin, 6. April. (Der Kaiser) hat an den Vorstand des Karlsvereins zur Wiederherstellung des Aachener Münsters folgendes Telegramm gerichtet: „Prof. Schaber hat mir heute sein Modell und die Cartons gezeigt, welche für die Ausschmückung der alten Krönungskirche Karls bestimmt sind. Selbst ein unermüdlicher Forscher auf dem Gebiete der romanischen und byzantinischen Kunst, bin ich auf das Freudigste überrascht gewesen von der großartigen und stilgerechten Auffassung, sowie von der Correctheit der Linienführung und harmonischen Gesamtwirkung, welche das Modell so vortreflich veranschaulicht. Die Wiederherstellung nach dem vorgelegten Entwurfe ist wahrlich im Geiste Karls des Großen aufgefaßt und seiner würdig. Ich beglückwünsche den Karlsverein dazu. Wilhelm I. R.“

#### Belgien.

\* Brüssel, 6. April.

#### Zum Attentat auf den Prinzen von Wales.

Die Untersuchung gegen Sipide wird von den Behörden eifrig fortgesetzt. Eine Hausdurchsuchung in der Wohnung des Verdächtigen hat nichts ergeben. Sipide hat das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht und kann deshalb nicht vor die Geschworenen gestellt werden. Legterer könnte nur der Fall sein, wenn ein älterer Mitschuldiger entdeckt würde. Die Gerichtsbehörde strengt sich darum an, die etwaigen Mitschuldigen Sipides ausfindig zu machen. Sollte das nicht gelingen, so würde Sipide voraussichtlich bis zum Alter von 21 Jahren der Regierung zur Verfügung gestellt werden, die ihn einer Besserungsanstalt überweisen würde. Mehrere seiner früheren Aussagen hat Sipide vor dem Untersuchungsrichter bereits zurückgenommen. Als er seinem Vater gegenübergestellt wurde, weinte er. Sipide gab von seiner That folgende schon kurz erwähnte Darstellung: Ich war am Montag mit drei Anderen im sozialistischen Volkshaus. Es war auch ein 22jähriger Schuhmacher Arthur M. anwesend. Wir sprachen von allerhand, und als das Gespräch auf den Prinzen von Wales kam, der den Blättern zufolge in Brüssel durchreisen sollte, sagte ich, er wäre werth,

### Silien auf dem Felde.

Roman von Arthur Jany.

(Nachdruck verboten.)

I.

Draußen auf der lebhaften Straße rasselten die Wagen, sämten die Signalglocken der Pferdebahnen, rauschte das brauende, vielgestaltige, nimmer rastige Großstadtleben. Drinnen im Wohnzimmer der Familie Giesebrecht herrschte Behaglichkeit, Ruhe und Frieden. Papa Giesebrecht, wie er allgemein in der Nachbarschaft hieß, von der ihn die Geschäftler schon seit vielen Jahren kannten, saß am Fenster in seinem breiten, bequemen Sorgenstuhl und las bedächtlich die Zeitung. Seine sehr behäbige Gattin hatte an dem andern Fenster ihren gewohnten Platz, den sie fast den ganzen Tag über behauptete, denn wenn sie sich einmal gesetzt hatte, bewegte sie ihre hundertunfünfzig Kilogramm nicht gern von der Stelle. Sie hielt zwar ein Stückchen in den Händen, aber ihre Finger ruhten meistens müßig im Schoß und die kleinen Augen schielten sehr häufig über die weit auf die Nasenspitze geschobene Wille hinweg auf die Straße hinaus.

Elise, die einzige Tochter des bejahrten Ehepaares, gab sich — iter im Hintergrund des Zimmers auf dem altmodisch bequem mit einem geblühten Wollentwurf überzogenen Sopha ihrer Lieblingsbeschäftigung hin. Die glänzenden Augen und die Rötthe der auf beiden Händen gestülpten Wangen bewiesen, daß der Roman, in den sie sich mit allen Sinnen vertieft hatte, ihr lebhaftes Interesse in Anspruch nahm.

Die beschauliche Stille wurde plötzlich durch ein lautes Aufschauen des Hansherrn unterbrochen. Das etwas nervöse

Lächelchen schreide empfindsam zusammen und auf ihrer weißen Stirn zeigten sich für einen kurzen Moment unmutige Falten. Doch schon im nächsten Augenblick hatte sie die Störung vergessen und war wieder ganz bei ihrer Lektüre. Frau Giesebrecht aber ließ wieder einmal die Hände müßig sinken und ihren Blick über die Brillengläser hinweg auf ihren Gatten richtend, fragte sie: „Was gibt es denn, Vater?“

Um Papa Giesebrecht's Lippen zuckte ein geringschätiger Spott.

„Was es doch für Schwindel in der Welt gibt“, sagte er. „Und wie dumm doch die Menschen sind!“

Frau Giesebrecht schob sich in ihrem Rodfessel ein wenig nach vorn.

„Wieso denn?“

„Na, paß auf!“

Papa Giesebrecht legte sich in seinem Sorgenstuhl zurück, blidte in das Zeitungsblatt, das er mit beiden Händen hielt, räusperte sich und begann zu lesen: „Eine nicht geringe Zahl von Wiener Geschäftsleuten ist das Opfer eines raffinierten Hochstaplerpaares geworden. Vor einigen Wochen logierte sich in einem der fashionabelsten Hotels der Ringstraße in Wien ein Herr und eine Dame ein, anscheinend ein junges Ehepaar. Die Fremden nahmen drei der besten Zimmer des Hotels und traten außerordentlich distinguiert auf. In das Fremdenbuch trugen sie sich als Mr. William Crofton und Frau aus Chicago ein. Sie hatten auch Papiere bei sich, die auf diese Namen lauteten. Der Mann, der etwa sechsundzwanzig Jahre zählen mochte, sprach fließend englisch, während die Frau, eine bildschöne Brünnette von etwa zwanzig Jahren, die sich als geborene Oesterreicherin ausgab, das Englische nur mangelhaft radebrechte. Das elegante und höchst gewandte Paar knüpfte

Beziehungen zu reichen in Wien lebenden Amerikanern und auch zu Wiener Geschäftsleuten an. Die Croftons sollen thatsächlich eine in Nordamerika bekannte und sehr begüterte Familie sein. Daß das in Wien mit so großer Sicherheit auftretende junge Ehepaar nicht echte Croftons waren, hat sich jetzt als zweifellos herausgestellt. Als der Hotelbesitzer vor einigen Tagen um die Zahlung der mittlerweile sehr hoch angelaufenen Hotelrechnung ersuchte, verschwanden die Amerikaner, nur ein paar mit schmutziger Wäsche gefüllte Koffer zurücklassend. Außer dem Hotelier trauern ihnen einige schwer geschädigte Wiener Geschäftsleute nach, unter andern ein Juwelier am Graben, dem das Hochstaplerpaar Schmuckfachen im Werthe von sechs- bis sieben tausend Gulden abuschwindeln gewußt hat. Die Polizei fahndete bisher vergeblich auf die Schwindler, die sich nach Triest gewandt haben sollen und höchstwahrscheinlich schon auf hoher See in Sicherheit sind.“

Papa Giesebrecht ließ die Zeitung sinken, nahm den Aneiser, dessen er sich beim Lesen immer bediente, von der Nase und sah zu seiner Ehehälfte hinüber, die freilich, was das Körperliche betraf, beinahe das Doppelte von ihm war.

„Na, was sagst Du dazu, Augustchen!“ fragte er.

„Augustchen“ zuckte mit ihren vollen, runden Schultern. „So lange es noch Menschen gibt“, erklärte sie, „die sich von der glänzenden Außenseite bestechen lassen und Jemandem desto mehr Vertrauen schenken, je dreister er auftritt, so lange wird auch der Weizen der Schwindler blühen.“

Papa Giesebrecht aber schüttelte überlegen lächelnd mit dem Kopf.

„Mir ist so was rein unbegreiflich“, sagte er. „Wie kann nur ein vernünftiger Mensch auf einen so plumpen Schwindel reinfallen! Man gewährt doch wildfremden Menschen nicht gleich für Tausende und Abertausende Credit, wenn man

gebildet zu werden! Einer meiner Genossen erwiderte: Mit dem Mund bist Du bald dabei, aber nicht mit der That. Das reizte mich. Wir machten eine Wette um 5 Franken. Ich kaufte dem Schuster für 3 Franken seinen Revolver ab und war von diesem Augenblick an fest entschlossen, die That auszuführen, um nicht als Feigling zu gelten. Der Untersuchungsrichter ließ den genannten Schuster sofort verhaften, der alle diese Angaben bestätigte. Noch bemüht man sich, die Person zu erfahren, die Sipide den falschen Brief an seine Eltern in die Feder diktiert hat. Sipide gab zu, am Mittwoch von mehreren Leuten begleitet gewesen zu sein. — Der Norbananschlag stellt sich mithin als ein Dummzungenstreich, allerdings von der böseartigsten Sorte heraus, wie sie in dem eigenartigen Milieu belgischer Zustände besonders gut gedeihen müssen. Von einer „Verschwörung“ aber kann nicht wohl die Rede sein.

Türkei.

Konstantinopel, 6. April (Der Tod Osmana Pascha), des Heiden von Plewna, rief in der türkischen Bevölkerung tiefe Trauer hervor. Für die Stimmung in Militärkreisen ist bezeichnend, daß sich das Gerücht verbreitete, Osman sei aus Gram über die erzwungene Bewilligung der russischen Eisenbahnforderungen gestorben, denen er vergeblich widersprochen habe. Thatsächlich starb er an einem Herzleiden, das ihn schon lange quälte. Er hinterläßt drei Söhne, von denen zwei Schwiegeröhne des Sultans sind, obgleich noch jung, schon Generale sind, während der dritte in Berlin bei der Garde steht. Als wahrscheinlicher Nachfolger Osmans als Palastmarschall wird der Kommandeur des Gardekorps, Neuf Pascha, bezeichnet.

Deutscher Handelstag.

Weingeseh.

Nach den gestern bereits mitgetheilten Beschlüssen wurde über den Verkehr mit Wein verhandelt. Das Referat erstattete Herr Sartorius u. a. in Bezug auf den Handel mit Wein und Gewerbetreibender zu Ludwigshafen a. Rh., der folgende Erklärung des Ausschusses zur Annahme empfahl:

Das Gesetz betr. den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinhaltigen Getränken vom 20. April 1892 hat sich im Großen und Ganzen bewährt, so daß kein Bedürfnis dafür vorhanden ist, ein neues Gesetz an seine Stelle treten zu lassen. Hieron abzusehen empfiehlt sich um so mehr, als hinsichtlich der von verschiedenen vorgeschlagenen Bestimmungen die Ansichten in den beteiligten Kreisen erheblich auseinander gehen. In welchem Umfang herzu jedoch Uebersichtlichkeit in dem Wausch, daß die Herstellung von Kunsthwein verboten werden möge, da hauptsächlich ihre Zulassung es erschwert, Verfehlungen gegen das Gesetz festzustellen und zu bestrafen. Der Deutsche Handelstag tritt deshalb dafür ein, daß man das bestehende Gesetz erhalten und nur die Bestimmungen des § 4 durch folgende ersetzen möge:

- § 4. Es ist verboten die Herstellung von Wein unter Verwendung 1. eines Aufgusses von Zuckersäure auf ganz oder theilweise ausgepreßte Trauben, 2. eines Aufgusses von Zuckersäure auf Weinlese, 3. von Korinthen oder Rosinen (auch in Auszügen und Aufzügen), sowie künstlichen Stoffen, 4. von Säuren, färbenden Stoffen, Genußmitteln oder Essenzen, 5. von Gummi oder anderen Stoffen, durch welche der Ertragsgehalt erhöht wird, jedoch unbeschadet der Bestimmungen in § 3 Nr. 1 und 4, soweit die unter § 4 Nr. 1 und 2 geltend gemachten Getränke nicht nachweislich für den eigenen Hausgebrauch des Herstellers bestimmt sind. Solche Getränke dürfen weder feilgehalten noch verkauft, noch sonst in den Verkehr gebracht werden. Die Herstellung von Tresterweinen ist den Brennereien gestattet zur ausschließlichen Herstellung von Brantwein, unter der Kontrolle derjenigen Staatsbehörden, welche die Brennereien jetzt schon überwachen. Die Untertreibung, das Feilhalten und der Verkauf der im § 1 und im § 4 Absatz 1 unter Nr. 3, 4 und 5 genannten Stoffe zum Zwecke der Weinbereitung ist verboten. Bei der Herstellung von solchen Weinen, welche als Dessertweine, Süßweine ausländischer Ursprungs in den Verkehr kommen, ist der bloße Zusatz von Rosinen nicht als Verfehlung zu betrachten. Der den Vorschriften dieses Paragraphen zuwiderhandelt, unterliegt den Strafen des § 7.
- Eine lebhafteste Erörterung entspann sich über den Nutzen und den Schaden des Kalkkohlenextrakts. In der sehr umständlichen Abstimmung wurde der Kaufkohlenextrakt unter Ablehnung aller Änderungsanträge mit großer Mehrheit angenommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. April 1900.

Errichtung eines Prinz-Wilhelm-Denkmals in Karlsruhe. Kürzlich hat in Karlsruhe eine Besprechung einer größeren Anzahl früherer badischer Offiziere und höheren Beamten stattgefunden, welche die angeregte Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Prinzen Wilhelm von Baden zum Gegenstand hatte. Der Gedanke fand überall freudige Zustimmung bei der Erinnerung an die seltene Disziplin und Selbstlosigkeit, mit welcher der Prinz sein ganzes Leben in den Dienst des badischen Reichthums, wie auch des deutschen Reiches gestiftet hatte. Es wurde ein Komitee unter Vorsitz

sich nicht überzeugt hat, daß alles in Ordnung ist. Ueberhaupt, wenn schon einer anfängt zu pumpen, dann ist allemal etwas faul. Ein wirklich vornehmer Mensch hat auch allemal Geld, und wenn einer zu mir kommen und sagen würde: ich bin der und der, können Sie mir nicht aus einer momentanen Verlegenheit helfen, ich würde ihm einfach in's Gesicht lachen. Ueberhaupt, in Berlin möchte so etwas garnicht passiren, dazu sind wir Berliner viel zu helle. Fr.lich, diese Wiener Trottel, die

Papa Giesebrecht, der sich ordentlich in Eifer und Hitze geredet hatte, brach plötzlich ab. Eine Droßche erster Klasse kam in scharfem Tempo herangerollt. Gerade vor der Thür parierte der Kutscher seine Pferde. Aus der Droßche aber stiegen zwei elegant gekleidete Damen, eine Ältere und eine Jüngere.

(Fortsetzung folgt)

Buntes Feuilleton.

Ein Mittlasten-Ball im Pariser Irenenhaus. Ein merkwürdiges und wenig bekanntes Seitenstück zu den großen Mittlasten-Anlässen in Paris bildet der traditionelle Maskenball, der jedes Jahr in der Salpêtrière, dem Hause der Westendstrasse, stattfindet. Vor mehr als einem halben Jahrhundert haben mehrere Irenenstädter dieses Fest eingeführt, das eine außerordentliche Bedeutung im Leben der Irenen des Hauses gewonnen hat. Eigentlich sind es zwei Bälle, einen für die Erwachsenen und einen für die Kinder, die an getrennten Orten in dem großen Gebäudekomplex stattfinden. Im Mitarbeiter eines Pariser Blattes hat sich den Maskenball in diesem Jahre angeeignet und schildert nun seine Eindrücke folgendermaßen: Das Haus, in dem der Ball stattfindet,

des Generalleutnants J. D. Hofmann gebildet, welches die weiteren Geschäfte zur Verwirklichung des Gedankens besorgen wird. Dem Berechnen nach hobel der Denkmalsplan bei den alten Soldaten freudige Zustimmung.

Der Oberbürgermeister Beck ist gestern Abend von seinem Urlaub zurückgekehrt.

Das neue 4proz. Anlehen der Stadt Mannheim im Betrage von 10000000 Mark haben die vereinigten hiesigen Bank-Institute und zwar: Rheinische Creditbank, W. D. Ladenburg u. Söhne, Pfälzische Bank, Oberrheinische Bank, Filiale der Dresdener Bank, Wingenroth Sobert u. Cie., Mannheimer Bank, Süddeutsche Bank, P. L. Höbenemer u. Söhne, Commandit-Gesellschaft Weil u. Benjamin sowie Metz u. Goldschmidt, zum Kurse von 99,27 % übernommen.

Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe. Im Saale der Goldenen Karpfen fand gestern Abend ein sehr zahlreich besetzte Versammlung von Delegirten obiger Kasse statt, zwecks Vorberathung der Tagesordnung für die Generalversammlung, welche bekanntlich am kommenden Dienstag stattfindet. Zugleich fand bei dieser Zusammenkunft auch eine eingehende Besprechung über das Vorgehen des Vorstandes gegen diejenigen freiwilligen Mitglieder, welche nicht in reinen Handelsbetrieben beschäftigt sind und welche in den letzten Tagen des vergangenen Monats auf 1. April einfach ausgeschlossen wurden, statt. — Die Versammlung wurde durch Herrn Pfanzfeld eröffnet, worauf Hr. Pfeiffle, Namens der in der Protokollversammlung vom 6. März gewählten Kommission, hinsichtlich der bis jetzt unternommenen Schritte der Wahrung der Rechte der ausgeschlossenen Mitglieder, Bericht erstattete und ausführte, daß der Vorstand der Kasse, seine Besprechungen, die er in der letzten Generalversammlung gegeben, bis jetzt nicht erfüllt habe, denn der Ausschluß der freiwilligen Mitglieder dürfte weder auf einem gesetzlichen noch auf einem statutarischen Rechte. Der frühere Vorstand habe diejenigen Mitglieder, die die Kasse aufgegeben, zu halten gesucht, der jetzige schreibe sie einfach mit Freit von wenigen Tagen aus. Keiner bezeichnet dies als ein rüchrichtloses Vorgehen, umso mehr als die ausgeschlossenen von einer anderen Kasse nicht aufgenommen würden. Die am 6. März gewählte Kommission habe sich nunmehr an die vorgelegte Bescheide, das Groß. Bezirksamt, gewendet, um den Vorstand zur Zurücknahme seines Beschlusses zu bewegen, das habe diesen aber abgelehnt, nunmehr sei die Sache bei der Kommission für Krankenversicherung anhängig gemacht worden. Der Ministerial-Bericht, welcher das Ausschneiden von Klassenmitgliedern verchiedener Geschäftszweige auf 1. Jan. d. J. vorträgt, beziehe sich nur auf die Pflicht, nicht aber auf die freiwilligen Mitglieder. Der Vorstand habe bei seinem ganzen Vorgehen nicht im Interesse der Kasse gehandelt. — Es entspann sich nun eine lebhafte Debatte, in welcher das Verhalten des Kassenvorstandes einer abschließenden Kritik unterzogen wurde, um so mehr, als, wie ein Redner ausführte, der Vorstand weiter beschließen haben soll, den Delegirten der ausgeschlossenen Mitglieder den Zutritt zu der am Dienstag stattfindenden Generalversammlung zu verweigern. — Hierauf wurde eine Resolution angenommen, welche besagt, daß die Versammlung den Ausschluß der freiwilligen Mitglieder entgegenstehend, die in der Generalversammlung beabsichtigte Statutenänderung verwirft und auspricht, daß der Vorstand der Kasse das in ihn gesetzte Vertrauen der Mitglieder nicht zu würdigen wolle und aufgegeben wird, im Interesse der Kasse sein Mandat in die Hände der Mitglieder zurückzugeben. — Diese Resolution wurde einstimmig angenommen und soll nach der Generalversammlung unterbreitet werden. Schließlich wurden die Delegirten ersucht, in der am Dienstag stattfindenden Generalversammlung vollständig erscheinen zu wollen.

Handelskate des Kaufmännischen Vereins. Am Donnerstag und Freitag Abend fanden die öffentlichen Vorlesungen an der Handelskate des Kaufmännischen Vereins statt. Wie schon berichtet diese Einrichtung ist, darauf wies der derzeitige Rektor der Kasse, Herr Professor Daub in einer Ansprache hin, die er an die zur Entlassung kommenden Schüler richtete. Er ermahnte dieselben, auf dem nunmehr gelegten Fundament weiterzubauen und ermahnte sie an einen Auspruch, den Witz bereits vor mehr als 100 Jahren gethan: „Ich möchte nicht, wenn mein Geist ausgebreiteter sein sollte als der des Handelshandlers.“ Nicht kosten und nicht kosten! möge ihr Wahlpruch sein, um in einer Zeit, wo der Konkurrenzkampf immer heftiger entzündet, wo das Angebot von Arbeitskräften immer zahlreicher wird, erfolgreich bestehen zu können. Nachdem noch der 1. Vorklende des Kaufm. Vereins, Herr Witzmann, beherzigenswerthe Worte an die lausm. Jugend gerichtet hatte, wurde die Preisvertheilung vorgenommen und folgende Schüler mit ersten Preisen bedacht: 1. Adolf Schenkel im Hause Friedrich Osterlin, 2. Heinrich Ziegler im Hause Heinrich Lang. — Zweite Preise erhielten: 1. Karl Rißinger im Hause J. Kerzhens, 2. Karl Reib im Hause Sauerbeld & Dissen, 3. Rud. Schwarz im Hause Julius Kreitmair, 4. Edward Boes im Hause H. Lang, 5. Anton Voos im Hause Gehold & Mosch. — Lobend erwähnt wurden: Ernst Martin im Hause G. Söcher, Jakob Diezendorf im Hause P. Werngrub, Wilhelm Wolff im Hause Imhoff & Stahl, Gottlieb Wien im Hause S. Simon & Co., Friedrich Lang bei der Grund- und Pfandbuchführung. — Außerdem wurden noch 11 Schüler der II. Klasse mit Auszeichnungen bedacht.

Wahlrecht. Ein weiteres der von der Firma Beck und Hartmann am Wasserbauwerke erbauten monumentalen Häuser und zwar dasjenige, welches dem Festhaltenbau gegenüberliegt, ging in den Besitz einer Frau Witwe Kaiser in Frankfurt über.

Allgemeine Kabfahrer-Union Deutscher Touristen. Grob. Der heutige Eröffnungskommiss der Fahr-Salons, der im großen Saale des Stadttheaters stattfindet, wird eine Reihe eigenartiger Ueberredungen für die Besucher bringen. Leider dürfen wir nicht Alles verzeichnen, möchten jedoch auf das reichhaltige Programm hinweisen. Besonders sei hieraus hervorgehoben: verschiedene Quartette, direkte Vorträge von Damen der Union, neue Compositionen macht in dem ersten Augenblick nicht den Eindruck eines Irenenhauses. Man muß einen Korridor durchschreiten, in dem die Einladung kontrollirt wird; dann kommt man auf ungeheure Höhe. Rechts und Links erstrecken sich unabsehbare Gebäude in dem regelmäßigen Stil des vorigen Jahrhunderts, man könnte sagen eine Lobensstadt, deren zahllose Fensterstreifen bisweilen von dem Hesper des Mondlichtes aufleuchten. Nachdem man Hellen durchschritten hat, langt man, nach verschiedenen Kreuz- und Quergängen, endlich vor einem langen Saal an, der taghell erleuchtet ist. Der erste Eindruck, den man empfängt, ist trügerisch beruhigend. Man sieht viel weniger, als man befürchtete. In dem langen Saal, der mit rothen Draperien und goldenen Franzen ausgeschmückt ist, sieht man bei den Weizen eines lärmenden und nicht gerade wohlklingenden Orchesters, in dem der Ton einer Flöte vorherrscht, ein Tuhwadohu, das malerische, aber gewöhnliche Durcheinander, wie bei irgend einem Maskenball in der Vorstadt. Da drehen sich die Paare, Frauen als Hartkline, Bäuerinnen, Schäferinnen mit ihrem Hirtenstab, Elsäfferinnen, Astronomen und sogar — auf dem Feste der Wahnsinnigen — solche, die Wahnsinnige darstellen! Die Männer gehen als Buoven, Konditore, Clowns, Bauern, Tambourmajors u. s. w. Die Kostüme haben nicht gerade den Reiz der Neuheit und zeugen auch nicht von lebhafter Phantasie; man ist erstaunt, sie bei den Verrückten zu finden. Man benimmt sich zurückhaltend, korrekt, mit einer etwas künstlichen Schüchternheit, man lacht, aber nicht mehr als auch sonst an solchen Festen. Es gibt weniger Cancan, weniger Luftsprünge und besonders weniger tolle Streiche, als bei irgend einem andern derartigen Ball... Erst allmählich kößt dieser Ball Einen Frauen ein, und man erkennt ihn, der erst ganz gewöhnlich schien, als das, was er ist. Man gewahrt hier und dort, unter den Tanzenden und

von Herrn Stampietro, ungelungenes Couplet etc. etc. Da der Besuch ein außerordentlich starker werden wird, dürfte es sich empfehlen, möglichst früh zu erscheinen. Im Uebrigen sei auf das Zinetar der Allgemeinen Kabfahrer-Union Deutscher Touristen-Club in den hiesigen Blättern verwiesen.

Colosseumtheater. Das effektvolle Schauspiel „Die Witwe von Paris“, oder „Der Graf von St. Germain“, bearbeitet nach dem Roman gleichen Namens von Viktor Hugo, gelangt im Colosseumtheater Sonntag, 8. April Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr zur Aufführung.

Odenwald-Club (Section Mannheim-Ludwigsbafen). Ein feiner Nordwind blies, als am vergangenen Sonntag auf dem freigelegenen Bahnhofs-Waldenach an 88 Odenwälder nebst einigen marzherprobten Damen den Zug verließen und scharfen Schritten dem Heilich gelegenen Jagenheim am Fuße der Bergkette zuwanden. Wie einsam und verlassen lag das Dörflein, wie ruhig seine Gassen gegen sonst, in kühner Sommerzeit, wo Gäste aller Länder hier sich drängend die schlummernde auch hier noch Frau Natur, die die Gewalt des Spätwinteres noch ganz umflammt. Kein Kasten gab es, denn die kaum halbhinliche Wanderung erheischt nicht das Frühlück, dagegen aufwärts zu dem schönen Park zum Schlosse Heiligenberg, so wünscht die Führung. Vom festen Eisengitter leider ganz umschlossen taucht die urmüchtige 1000jährige Linde, die einst die Volksgeschichte lagen sah und keinen Blick vom Fuße des goldenen Kreuzes in die weite Ebene gönnt diese neblische Umzäumung. Anbänglich trat man dafür ein in stillen Klosterfrieden; hieß's auch Ruinen nur, die uns umgeben, ihr trauernd Antlitz ruft uns das Memento zu. Still ruhen hier unter Stein's Wacht, die einstigen Gotteswortverkünder. Ein frommer Sonntagshaus umschmehte jeden wohl in diesen Ruinen. Doch wies ein heilich Bild erscheint uns jetzt! Das Fürstenschloß vom Walde blickt umrahmt, das einst die Jugend Alexanders, des tapferen Fürsten der Bulgaren schützte, erglänzt im hellen Sonnenstrahl. Nach beiden Seiten rechts und links erschließt sich wunderbarer Ausblick, hinab in sonst gewundene Thäler und strahlend grüht heraus des Rheines Ebene. Der Herrscher aller Reußen Alexander II., er ruhte hier fast jedes Jahr von seinen Herrscherpflichten aus, und gab der Kaiserhinde, die er gern besuchte, ihren Namen. Von ihr aus steigt der Weg im Walde langsam weiter und führt mit Wälden auf den Walden, auf Seckelma's Wäldchen, den Heideberg und den Oberg mit Ruine, am Stoffelkreuz vorbei hinab nach Bredenbergen. Die wänschen Klippen mit Sauertraut, so frag mich hüßlich Emig, den Wirth zum Felsenmeer, „bedauere recht nur zwei noch gibt es für den Vorstand, an 70 hat bereits vergehrt!“ So mußte ich denn mit Anderem mich begnügen, als Lohn, daß ich die Gegend mit beschaun, um heute davon zu erzählen. Neunhundert Meter Aufstieg nun. Gerab den Mantel! Dann langsam Schritt für Schritt, auf daß die Brust sich füllt mit reiner Bergluft. Mein Nachbar meinte, er werde wohl als Reuling solcher Touren, die Knochen spüren noch drei Tage, doch freier würden Hirn und Geist je näher man dem Ziele käme. Nur eines Schoppens Länge wurde im grünen Baum gestrichelt, dann noch der Meter hundert Kuffel bis zur Kaiserthurn's Spitze und hier der Lohn für die Strapaze: Welch' weiter Blick, welch' groß Naturgemälde ergötzt den Wanderer, der nach der Ueberwindung vieler Stufen, auf luft'ger, luft'ger Höhe schaut umher. Wer küßt die Klippen, wer küßt die Dörfer vom Taunus bis zum Rachenbüchel, vom Speßart bis zum Donnersberg, die weite Welt liegt ausgebreitet, man haunt, vergißt des Alltags Müde: Du Odenwald sei mir gegrüßt! Ein Schnäpstein in der Hülte unten, ruft erst zur Wirklichkeit zurück und als ich noch des Schneeballs Lide im Rachen beidend sitzen fühle, da heißt's hinab zum Thal, da ist der Wänicer etwas mehr geschwunden. — Welch' Wänsfeld, wo neben eigener Natur, auch für den inneren Menschen ist sorgfältig. Die kurze Strecke Wegs ist rasch durchschritten und hüßlich liegt gleich einer Perle in der Maschel, von Berg und Thal, von Wald und Feld umgeben, mit seiner Burg, den hellen Hüßchen, das diebesuchte, hüßliche Wänsfelds zu unseren Füßen. Hier sei für heut' der Wanderung Ende, die allerdings nach Firsch noch weiter reicht, denn erst ab hier erfolgte mit des Dampfes Hilfe die Heimfahrt. Dank sei dem Club für diese Tour gependet, Dank sei der Wäns-Nedar-Bahn für ihre besonders Club-Interesse ausgesprochen, Dank sei der Führung dargebracht, so haben Alle beigetragen, daß diese zweite Tour so sehr erstliche Geist und Herz.

Im Thale herrscht Roder- und Reckerdust Und Sorge und Alltags weh'n, Der freie Geist und die freie Luft, Die haufen allein auf den Höhen!

Ein 14-jähriges Mädchen vermisst. Seit Freitag voriger Woche wird die im 14. Lebensjahre stehende Tochter des Schulmachers Friedrich Zimmermann, wohnhaft in T. 2, 16 Nr., vermisst. Das Mädchen war am Sonntag vorher konfirmirt worden und entsetzte sich am genannten Tage ohne Wissen seiner Eltern von zu Hause. Es begab sich nach Heidelberg, wo es in Stellung trat, jedoch wurde es am Abend von der betreffenden Herrschaft wieder festgenommen, weil es zu spät war. Das Mädchen hat in einem Briefe an seine Eltern um Verzeihung und ersuchte sie, ihm die Mittel zu schicken. Als der Vater am Sonntag Vormittag sofort nach Empfang des Briefes nach Heidelberg fuhr, hatte das Mädchen den Dienst schon verlassen. Seitdem fehlt von ihm jede Spur. Die in schwerster Sorge um ihr Kind befindlichen Eltern haben sofort alle Schritte gethan, um den Aufenthaltsort des Mädchens zu ermitteln, bisher leider ohne Erfolg. Ueber den Grund der Entfremdung des Mädchens aus der elterlichen Wohnung sind die Eltern der Vermuthung völlig im Unklaren. Das Mädchen, dem von allen Seiten das beste Zeugniß ausgestellt wird und dessen braver, guter Charakter nicht nur von den Eltern, sondern auch von dem Lehrer gerühmt wird, soll in der letzten Zeit sehr befeuert und verschuldet gewesen sein. Es hat immer von einem großen Mädchen gesprochen, vor dem es sich ansehnend fürchtete. Den Eltern

besonders unter den Juchzenden, diese schrecklichen Gesichter, die wilden Augen, den offenstehenden Mund, das lautlose, aber unaufhörliche Gelächter der Idioten. Man sieht die spigen Schädel, den unsicheren, bisweilen schwankenden Gang, die hochhaften und heimtückischen Blicke, die den Fremden auspähen und sich plötzlich wild abwenden, — die armen, unfertigen Wesen, deren Geschlecht und Alter man nicht angeben könnte, von denen man nicht weiß, ob es sehr alte Kinder oder frühzeitige Alte sind. Und dann streckt Einer plötzlich gegen den Beobachter die Zunge aus! Man hört den Ton der Gespräche, erhafst die Fragen, die naive oder anspruchsvoll ausgetauscht werden. Oder man hört eine Wärterin — es sind viele da, einige auch verkleidet, — eine Kranke ausschelten oder auch sie beglückwünschen: „Es geht gut, Kleine, ich bin sehr zufrieden mit Ihnen. Fahren Sie so fort!“ Und nirgends spürt man eine Freude, eine offene und spontane Freude! Die Angst schwebt in der Luft. Man fühlt die Betäubung oder zu viel Anstrengung, sich zu beherrschen, sich zu halten und zu besorgen, zu viel innere Unruhe und auch zu viel Ueberwachung. Alle diese armen Geschöpfe sehen ihre Ehre darein, sich gut zu betragen und den Ball — ihren Ball — nicht durch eine unzeitige Manifestation zu stören. Die Psyche, die die Kräfte kommen fühlen, befehlen sich, ihre Aufmerksamkeit zu benachrichtigen... Es sind auf diesem Feste aber nicht nur Verrückte vertreten. Zahlreiche Wäite, die dieses ungewöhnliche Schauspiel mit großen, erstarrten Augen betrachten, Herrn im Frack, elegante junge Frauen, sehr viele Aufsichtspersonen — unter ihnen zeigt man mir die Älteste, Mlle. Notard, die 54 Jahre im Dienst und deforirt ist — den Direktor Montreuil, der alle Eigenschaften dieser seltenen Tanzfeier gereizt hat, die diensthütenden Berge, zahlreiche Assistenzärzte... Aber es wird spät. Die Gäste ziehen sich

had es aber trotz wiederholter eindringlicher Fragen keine Auskunft. Wenn das Mädchen von den Eltern nach eingetretener Dunkelheit mit der Beforgung von Kommissionen außer dem Hause beauftragt wurde, hat sie es nur mit Jittern und Zagen. Es hat sich herausgestellt, daß das Mädchen bei mehreren Kunden seiner Eltern heimlich ausstehende Gelder einkasirt hat; da es aber nie im Besitze von Geld war, vermuthen die Eltern, daß ihm das Geld von dem großen Mädchen, von dem das Kind mehrfach sprach, abgenommen worden ist und es überhaupt unter dem Einflusse dieses Mädchens gehandelt hat. Wenn Jemand im Stande ist, Auskunft über den Verbleib des Mädchens zu geben, so wird dasselbe ersucht, das besorgten Eltern umgehend Mittheilung zu machen. Die geehrten Zeitungsredaktionen werden um Nachdruck dieses Artikels ersucht. Hoffentlich gelangt es, Licht in die geheimnißvolle Sache zu bringen und den Aufenthaltsort des Mädchens zu ermitteln. Daß das Kind sich selbst ein Leid angethan hat, halten die Eltern für vollständig ausgeschlossen.

**Zwei Voten vor dem Schöffengericht.** Weil der Tagelöhner Anton Bronicz aus Nembelice (Ruffisch-Polen) einen todtten Schlipf trug, was bei dem Tagelöhner Thomas Wisnowski aus Bochonia (Oesterreichisch-Polen) das Zeichen eines schlechten Katholiken ist, bekamen beide miteinander Wortwechsel, in dessen Verlaufe der Erstere dem Letzteren ein Bierglas auf den Kopf schlug. Wegen Körperverletzung erhielt der Oesterreichische Pole 1 Woche Gefängniß, der russische Pole 8 Wochen Gefängniß.

**Messerstecher.** Tagelöhner Friedrich Wilhelm Seufert von hier, der in der Nacht vom 16. auf 17. Februar in der Schweginger Straße ohne jeden Anlaß dem Tagelöhner Hubert Hoffmann mit einem Messer einen Stich in die linke Hüftgegend versetzte, der glücklicherweise nicht erheblich war, erhielt vom Schöffengericht 10 Wochen Gefängniß.

**Wuthwahnsüchiges Wetter** am Sonntag den 8. April. Der neue Hochdruck aus dem atlantischen Ocean, dessen Vorposten bereits in Irland eingetroffen sind, drängt den Rest des letzten Ostwinds über Süddeutschland nach Oesterreich, wo derselbe aufgelöst werden wird. Im ganzen Süden Europas, namentlich in Italien, ist das Barometer in fortgesetztem Steigen begriffen. Bei steigender Temperatur ist für Sonntag und Montag nur noch zeitweilig bewölkt und schlummersüchig zu kurzen Störungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Aus dem Großherzogthum.**

**B.N. Karlsruhe, 6. Mai.** Ein bedauernswürthes Brandunglück ereignete sich heute früh in der Wohnung des Schneidermeisters Fataländer. Die Eltern und die zwei ältesten Kinder begaben sich heute früh 6 Uhr, wie jeden Tag, zum Zeitungstragen (Tagelohr) und ließen die zwei kleinste Kinder in ihren Betten zurück. Als der Vater nach 8 Uhr in die Wohnung zurückkam, fand er das Zimmer mit Rauch erfüllt, eine auf dem Stuhl liegende Bettdecke noch glühend, das 4 1/2 Jahre alte Mädchen in noch glühenden Kleidern von den Hüften bis zum Kopf mit Brandwunden bedeckt und todt, das jüngste Kind sah scheinend neben seinem todtten Schwesterchen, welches auf dem Rücken lag und wäre zweifellos auch erstickt, wenn nicht der Vater dazu gekommen wäre. Wahrscheinlich ist das Feuer durch unvorsichtiges Umgehen der Kinder mit Streichhölzern entstanden.

**B.N. Bretten, 6. April.** Der schon lange gesuchte Eisenbahnteams Carl Seeger aus Ellmendingen wurde gestern Abend ins hiesige Amtsgefängniß eingeliefert. Derselbe hat sich wegen verschiedener Urkundenfälschungen und damit verbundener Betrügereien zu verantworten. Er hielt sich seit geraumer Zeit im Auslande auf, wo er auch das Geld verlorb hat. — Wegen eines Viehhändlers im diesseitigen Bezirk findet gegenwärtig eine umfangreiche Untersuchung wegen in hohem Maße betriebenen Wuchers statt. Derselbe trieb sein Geschäft in den Orten unseres Bezirks und den angrenzenden württembergischen Nachbargemeinden.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Neßthaler-Ensemble.** „Die Unehrlichen“, Schauspiel in drei Akten von Rodetta. Ein unehrliches Weib, in Wohlleben angewachsen, an der Seite eines braven, aber in kleinen Verhältnissen lebenden Mannes, das, um Gewohntes nicht aufgeben zu müssen und dem Gatten nicht zu entbehren, daß die Mittel nicht reichen, um behaglich zu leben, den Mann, einen Ventrangeflechten, mit dessen erstem Vorgeflehnt hintergeht — ein unehrlicher Mann, der es erst dann wird, als er die Untreue seines Weibes entdeckt, der allen moralischen Halt verliert und das thut, was er vorher verdammt, sich an der ihm anvertrauten Kaffe vergreift; das sind die beiden Persönlichkeiten, welche im Mittelpunkt dieses Schauspiels der rechtlichen Richtung stehen, mit dem uns das „Theater der Modernen“ gestern Abend bekannt machte. Um diesen dramatischen Kern rankt sich episodisches Beiwerk von geringer Bedeutung, das nur den Fortgang der Handlung zu erleichtern bestimmt ist. In kurzen, knappen Zügen, mehr angedeutet, denn ausgeführt, spielt sich das Schicksal der beiden Menschen vor uns ab und endet mit der untermerkwürdigen Katastrophe. „Die Unehrlichen“ ist ein interessantes, von jeder falschen Sentimentalität freies Bühnenwerk, das besonders im zweiten Akte einen tiefgehenden Eindruck macht. Um die Nebenrollen machten sich H. W. Angel und Herr Neßthaler — die Unehrlichen — in erster Reihe verdient, wenn auch nicht gelungen werden kann, daß deren Leistungen, besonders diejenige des Herrn Neßthaler, nicht auf derjenigen Stufe der Vollkommenheit standen, wie sie bei den vorhergehenden Darbietungen so erfreulich zu Tage getreten. In kleinerer Aufgabe that sich H. W. Sipper als „Acherse“ rühmend hervor. Das Stück spielte sich verhältnismäßig rasch ab, so daß die Vorstellung, entgegen der Angabe auf dem Theaterzettel, anstatt um 10 1/2 Uhr bereits um 10 Uhr zu Ende war.

**Cesar Franz,** dessen bedeutendstes Werk „Die Seligkeiten“ der Musikwelt in nächster Charakteristik zur Aufführung bringt ist kein geborener Franzose, doch wurde Frankreich sein Adoptiv-Waterland. Er erblickte das Licht der Welt in Lüttich, am 10. Dez. 1822, und machte seine ersten musikalischen Studien im Conservatorium dieser Stadt. Er erhielt bereits im 11. Jahre den ersten Preis im Klavierspiel am Conservatorium seiner Vaterstadt und siedelte als 15jähriger junger Mann nach Paris über, woelbst er am Conser-

vatorium sofort den ersten Preis im Klavierspiel unter höchst dankenswerthen Umständen errang. Man legte ihm u. A. eine Fuge vor, um sie vom Blatt zu spielen; er löste diese Aufgabe, indem er die Fuge zugleich transponirte. Der Direktor des Conservatoriums, Altmeyer Cherubini, war über diese Leistung entsetzt und zugleich davon hingerissen; das Publikum, welchem Franz Lehrer, Zimmermann, die Leistung desselben erklärte, applaudirte frenetisch, und es wurde dem jungen Franz eine Auszeichnung zu Theil, welche seitdem Niemanden mehr verleiht worden ist: er erhielt über den hütentgemäßen drei ersten Preise einen ersten, großen Ehrenpreis. Die Konkurrenz im Kontrapunkt und der Fuge, an welcher Cesar Franz theilgenommen hat, verlief gleichfalls besonders glänzend für ihn. Trotz dieses verheißungsvollen Beginns seiner Laufbahn konnte Franz kein Verhältniß bei seinen Landsleuten finden und wie „Berlioz“ hat auch er erst nach seinem Tode, der im 8. November 1890 in Paris erfolgte, die Anerkennung der musikalischen Welt gefunden und zwar war es das berühmte Quartett „Händel“, das zuerst sein Kammermusikspiel spielte. Cesar Franz war nicht mit Reichthümern gesegnet, er mußte von früh bis spät arbeiten, sich durch Stundengeben den Lebensunterhalt verdienen. Außerdem versah er das Amt eines Organisten an der Klosterkirche in Paris. Endlich im Jahre 1858 hatte er die Gelegenheit, den Lehrstuhl der Orgel am Conservatorium zu bekommen, doch blieben auch fürderhin seine großen bedeutenden Werke unbeachtet. Er hatte auf allen Gebieten versucht, Klavier- und Orgelstücke, Lieder, Kammermusik, Kompositionen für Orchester, Kirchenmusik und Oratorium, endlich mehrere Opern geschrieben, und jede erste Aufführung eines neuen Werkes von ihm wurde ein neuer Triumph für — den Todten! Sein bedeutendstes Werk jedoch ist das am Charfreitag zur Aufführung gelangende Oratorium „Die Seligkeiten“ (Les Beatitudes), ein Werk von großer Tiefe der Empfindung und ebenso großer Klarheit der Aussprache, — zwei Eigenschaften, die man nur bei Meistern ersten Ranges vereinigt findet. Es versteht sich fast von selbst, daß ein Künstler, der so ernsthaft Studien getrieben und sich das Können der alten Meister so zu eigen gemacht hat, wie Cesar Franz, in dem Boden der klassischen Musik wurzelt: Franz ist ganz und gar absoluter Meister; ihm ist seine Kunst die einzige Sprache. Er ist ein viel zu guter Musiker, um mit den Traditionen der großen Kunstperiode zu brechen. Bach und Beethoven sind seine Meister, aber Franz benutzt die wunderbare Sprache, welche die großen Meister geschaffen haben, um zu sagen, was ihm und was den modernen Menschen bewegt. Man hat von ihm gesagt es ist ein „Bach“ der den Parochialhudler hat. Franz war strenggläubig und geht dieser Grundzug auch durch seine kirchliche Musik, ganz besonders durch die von ihm geschriebene Messe; aber auch stark dramatisch wirkte er zu wirken, wie dies in manchen Stellen in den „Seligkeiten“, hauptsächlich aber in seinen beiden Opern „Hulda“ und „Gisela“ zum Ausdruck kommt. Wie er in seinen kirchlichen Werken „Bach“ modernisiert hat, so wirkte er auch bezügl. seiner Opern, der hehren Sprache eines „Glück“ modernes Gewand zu versehen. In den „Seligkeiten“ gibt er uns ein Gedicht der Menschheit mit ihren Freuden, ihren Leiden, ihren Hoffnungen, ihren Tränen und er verkörpert diese Tränen mit den Worten des Heilands in der Bergpredigt. Die tröstliche Stimme des Heilands ist es denn auch, welche das ganze Werk belebt durchflingt. In Christi Worten steht der Ausdruck des eifigen Strebens der Kinder der Welt, die Vererbung des Satans, welche fast dramatische Form annimmt, im Gegensatz; in ihnen richtet sich die Hoffnung der Geprüften und der Dulder immer wieder auf, bis der Herr ihnen am Schluß des Werkes zuruft: „Kommt zu mir, ihr Besessenen des Herrn!“ und die Erstnen ihm zujauchzen: „Hosanna!“ Das Stimmungsbild, das musikalische Gedicht ist von Frau Colomb verfaßt, die schwierige Aufgabe der Uebersetzung des französischen Textes in das Deutsche von G. Fr. Reich im Ganzen sehr gut gelöst.

**Der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen** gibt Samstag, 7. März, Abends 8 Uhr im Gesellschaftshaus in Ludwigshafen unter Leitung des Herrn Musikdirektors Carl Weidt sein zweites Konzert. Das Programm bietet Männerchöre theils a capella, theils mit Klavierbegleitung, Schubert 23. Psalm, F. Curti „Die Elfe“, de Lange „Philisterlied“, F. Dehobis „Nolentem“, G. Hirsch „In Strahburg“, F. Studien „Der Alte Heim“ und F. Gerich „Beim Scheiden“. Solistisch wirkten in dem Konzerte mit die Hofopernsängerin Frau Koze-Hindl, welche eine Arie aus Gluck's „Phigene“, sowie Lieder von Brahms, Wagner und Strauß vortragen wird, ferner Herr Hofmusikus Joh. Stegmann, Harfe.

**In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins** sind neu ausgestellt: Galeriedirektor Wihl Franz: „Auf der Fährte“, Prof. Albert Hertel: „Waldrich“, „Waldsaum“, „Abend“, „Kommender Sturm“, „Rosenhof in Holsheim“, Marie Riemann: „Zwei Pappelbäume“, Juan Vaizaa: „Wäscherrinnen“, Emma Grönlund: „4 Studien“, Anton Engelhardt: „7 Feder- und Buntstiftzeichnungen“, F. Reichert: „An der Ampel“, Rich. Hagn: „In der Wartstube in Venedig“.

**Von unseren Hochschulen.** Der Großherzog hat dem Hofrath Professor Dr. Wiederheim in Freiburg das Ritterkreuz erster Klasse Hochwürdig Ordens vom Jahrtiger Löwen, dem Privatdozenten an der Universität Heidelberg, Dr. Ernst Goppert, den Charakter eines außerordentlichen Professors und dem Privatdozenten an der Universität Heidelberg, Dr. Gustav Althausen, den Charakter eines außerordentlichen Professors verliehen.

**Der Münchener Goethe-Bund.** Wie aus München gemeldet wird, tritt der dortige Goethe-Bund heute Abend zum ersten Male in einer großen Versammlung vor die Öffentlichkeit. Hermann Sudermann und der Abgeordnete Müller-Meinungen werden Ansprachen halten.

**„Familie Selide“**, von Holz und Schlaf, das erste und vorbildliche Werk der modernen deutschen Dramatik, das bei seiner Erstaufführung in der Berliner Freien Bühne Stürme und Beifall und Widerspruch hervorrief, ist jetzt zu seiner ersten öffentlichen Aufführung gelangt und zwar in Kudoftadt. Die Zeiten haben sich seitdem geändert und der Beschmad des Publikums nicht minder. Was vor einem Jahrzehnt in der deutschen Reichshauptstadt Opposition erregte, wurde jetzt in der kleinen thüringer Residenzstadt als selbst-

berühmlich hingenommen. Werk und Aufführung hatten starken Erfolg.

**Aus Berlin** wird gemeldet: Es verlautet, Herr Zienbant Brasch solle an die Spitze des Theaters an der Wien" treten. Falls Direktor Angelo Neumann in Prag von den böhmischen Landesbehörden die Erlaubniß zur Führung der Wiener Bühne nicht erhält, soll Intendant Brasch Aussicht haben, Pächter des Theaters zu werden. Als Geldmann wird ein Wiener genannt, der aus Liebhaberei für die Bühne schreibt, obwohl er es „Gott sei Dank, nicht nöthig hat“. Als Bewerber um das Theater an der Wien" wird ferner auch der Schauspieler und Schriftsteller Karl Lindau genannt, der längere Zeit Mitglied jener Bühne war.

**Die Universität Freiburg** (Schweiz) betrifft eine Verfügung, welche das preussische Unterrichtsministerium unter dem 1. Februar erlassen hat: „Die zu Freiburg in der Schweiz bestehende Hochschule ist in Preußen niemals als Universität anerkannt worden. Deswegen können die in Freiburg zurückgelegten Studienjahre für die Zulassung zum geistlichen Amt und zu staatlichen und akademischen Prüfungen in keinem Falle, auch nicht auf dem Dispensationswege, zur Anwendung kommen.“ Die Sprache, die hier geföhrt wird, hat jedenfalls den einen Vorzug, daß sie jeden Zweifel gründlich ausschließt.

**Aus Wien** wird gemeldet: Herr Andreas Aman ist nunmehr Pächter und Direktor des Wiener Karl-Theaters. Er hat mit den Karl'schen Erben einen Vertrag vereinbart und sofort die Raution in der Höhe von 20,000 Gulden erlegt. Erst mit dem 1. August tritt der neue Pachtvertrag in Wirksamkeit. Er wurde auf die Dauer von fünf Jahren mit einer jährlichen Pachtsumme von 38,000 Gulden abgeschlossen — um 1000 Gulden mehr, als Jänner Mitte vom 1. August dieses Jahres zahlen sollen. Nach fünf Jahren hat Direktor Aman ein Optionsrecht auf weitere fünf Jahre, doch müßte er im Falle der Ausübung des Vorzugsrechts 40,000 Gulden jährlich entrichten. Inzwischen flattert das Ensemble des Wiener Karl-Theaters auseinander.

**Im Wiener Hofburgtheater** steht ein interessantes künstlerisches Ereigniß bevor. Eleonora Duse wird am Mittwoch den 11. ds. im Hofburgtheater zu Gunsten des Pensionsfonds der Hoftheater mit ihrem Ensemble D'Annunzio's „Gloria“ zur Aufführung bringen. Die Künstlerin hat in munifizenter Weise auf jedes Honorar verzichtet. Eine italienische Vorstellung im Burgtheater, das ist gewiß an sich schon eine ungewöhnliche Erscheinung. Es ist auch zum ersten Male seit geraumer Zeit, daß der Kaiser im Burgtheater eine Aufführung während der Chermode gestattet.

**Eleonora Duse** kommt in Kürze für etwa zwei Gastspielabende nach Berlin. Die Künstlerin wird diesmal im „Berliner Theater“ auftreten und D'Annunzio's „Gloria“ mitbringen.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

\* Berlin, 6. April. Gegen den Darmlosen-Prozess ist genannter Spieler Hermann Wolff in dem „Tagebl.“ zufolge Kullage wegen gewerbdmähigen Glückspiels nunmehr erhoben worden.

\* Berlin, 6. April. Der Landeseisenbahnrath hat sich, der „Frk. Ztg.“ zufolge, im Einverständnis mit der preussischen Eisenbahnverwaltung gegen die Aufhebung der Exporttarife für Kohlen ausgesprochen.

\* Brüssel, 6. April. Die hiesigen Schriftsetzer, die sich mit den im Auslande verbliebenen 700 solidarisch erklärten, beschlossen in einer im Volksbause abgehaltenen Versammlung den allgemeinen Ausstand in allen Druckereien, der heute begonnen hat.

\* London, 6. April. Das Unterhaus wird sich kommenden Montag bis zum 26. April vertagen.

**Der Brüsseler Mordanschlag.**

\* Brüssel, 6. April. Gestern Abend wurden Sipido und Meert einander gegenübergestellt. Bahnhofsvorsteher Crocius erklärte, es seien Vorichtsmaßregeln getroffen worden. In dem Augenblick, als Sipido sich auf das Uittrett des Salonwagens schwang, warf Crocius sich auf ihn, umfing ihn mit dem linken Arm den Hals Sipidos, mit dem rechten hielt er die rechte Hand Sipidos. Infolgedessen wurde der zweite Schuß nicht abgefeuert.

\* Brüssel, 6. April. Havas-Neuter veröffentlicht folgende Einzelheiten der durch die Verhaftung des Schumachers Meert eingetretenen Phase der Untersuchung. Meert nahm noch gestern im Volksbause an einer Probe zu Hauptmann's „Reber“ Theil, worin er eine Rolle spielen sollte. Außer Meert soll noch ein gewisser P., dessen Verhaftung noch nicht erfolgt ist, an der Verabredung zum Attentat theilgenommen haben. Es soll sich ursprünglich darum gehandelt haben, das Loos zwischen den Drei entscheiden zu lassen. Indessen hatte P., mit dem Sipido wetteite, bis zum letzten Augenblick den Einbruch, daß es sich um einen Scherz handle, und war höchst überrascht, als er von dem Mordversuche hörte. Der zwanzigjährige Meert war ein eifriger Leser anarchistischer Zeitungen. Der Vater Meert's soll am Kommunionsstand theilgenommen haben. Er hat in seiner Wohnung eine Waffensammlung, der der Sohn wahrscheinlich den Revolver entnahm. Der Vater Sipidos befand sich, wie ferner bekannt, früher wegen Geisteskrankheit in ärztlicher Behandlung.

\* Brüssel, 6. April. Sipido nannte heute den Schreiber des Briefes an seine Eltern, der es ihm ermöglichte, am Mittwoch das elterliche Haus zu verlassen. Der Briefschreiber heißt Deder und wohnt in Ueche bei Brüssel. Er wurde Nachmittags verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. — Wie verlautet, ergaben die letzten Feststellungen, daß Sipido infolge der Beeinflussung älterer Freunde, unter deren Einfluß er stand, handelte. Sipido wollte, als der Zeitpunkt herannahte, den Gang nach dem Bahnhofe nicht machen. Der Vater erinnerte ihn an den Brief aus dem Volksbause. Der Sohn wagte nicht einzugehen, daß der Brief eine Vorpiegelung enthalte. Als Sipido sich aus der Wohnung der Eltern entfernte, traf er die Genossen, die ihn nicht mehr verließen. Er zeigte sich trotz ihres Drängens, auf den Prinzen zu feuern, als dieser sich auf dem Bahnsteig erging. Als seine Genossen ihn verhöhten, stürzte er sich auf den abgehenden Zug und feuerte.

\* Brüssel, 6. April. Der verhaftete Deder erklärte vor dem Untersuchungsrichter: Ich schrieb den falschen Brief im Volksbause nur zu dem Zwecke, um dem Freunde einen Ausgung zu ermöglichen. Ich wußte nichts von der Absicht Sipidos. Deder wurde wieder freigelassen.

\* Kopenhagen, 7. April. (Telegramm) Die Polke nahm gestern eine Untersuchung des Salonwagens des Prinzen von Wales vor, namentlich um die Richtung festzustellen, welche das Geschöß Sipidos genommen habe. Das Innere und Äußere d. Wagens wurde photographirt. Bei der eifrigen Familienaufsuchung brachte der König einen Loast auf das Prinzenparlament, woran er seine Freude über die glückliche Errettung ausdrückte.

procentiges Honigwasser ein äußerst nahrhaftes und erfrischendes Getränk. Auch äußerlich ist der Honig ein gutes, gelinde reizendes und erweichendes Mittel, welches zur Heilung frischer Fleischwunden mit und ohne Quecksilber vielfach angewendet wird. Freilich sind derartige heilende Wirkungen nur von gutem reinen Honig zu erwarten. Und woran erkennt man diesen? Guter, reiner Honig muß einen eigenthümlichen, angenehmen, durchdringenden Geruch, einen lieblichen, süßen, zwar etwas scharfen, aber nicht säuerlichen Geschmack besitzen und eine weißliche oder goldgelbe Farbe haben. In flüssigem Zustande muß er krystallisch rein und durchsichtig sein, jedoch man z. B. Druckfaden durch ein kleines, honiggelüftes Glas hindurch lesen kann. Er darf beim Genuße nicht die Kehle reizen und muß, wenn er unter Speisen gemischt wird, leicht durch seinen eigenthümlichen Honiggeschmack wahrzunehmen sein. Obgleich flüssig, muß er doch dick sein, darf aber nicht wässerig, auch nicht zähe, zu schwer, noch trübe sein. Der reine Honig landirt wenige Monate, nachdem er von den Bienen gesammelt wurde, manche Honigsorten sogar schon nach wenigen Wochen. Dieses Krystallisiren ist ein sicheres Zeichen seiner Echtheit, denn verfälschter Honig bleibt immer flüssig. Ist der Honig trübe oder zeigt sich ein Bodensatz, so hat man ihn mit anderen Dingen verfälscht. Ganz zu verwerfen ist Honig von bitterem oder säuerlichem Geschmack oder schimmeligem Geruch. Sogenannter Kunsthonig kann niemals den reinen Bienenhonig ersetzen, dafür ist letzterer aber auch entsprechend theurer als der aus Rübenzucker in Verbindung mit verschiedenen Säuren hergestellte Kunsthonig.

Der Burenkrieg.

Von Lord Roberts liegen zwei Depeschen vor, die je einen unangenehmen Verlust für die Engländer wie die Buren melden:

5 Kompagnien gefangen.

Die eine Depesche sagt: drei Kompagnien Infanterie, zwei Kompagnien britischer Infanterie sind am 2. April von den Buren bei Reddersburg umzingelt worden und hielten sich bis zum 4. April Morgens gut. Catacrs wurde in größter Eile zu Hilfe geschickt. Er traf am 4. April in Reddersburg ein. Er fand nichts von den fünf Kompagnien vor. Es ist kein Zweifel, daß sie schließlich gefangen genommen wurden.

Willebois-Mareuil †

Die zweite Depesche lautet: „Nethuen telegraphiert aus Boshof, er habe eine Abtheilung Buren unter Willebois-Mareuil umzingelt. Willebois-Mareuil und 7 Buren seien gefallen, 8 verwundet, 54 gefangen.“ Für die Buren ist der Tod Willebois-Mareuils ein Schlag, der freilich nicht so schwer ist, wie die Gefangennahme Cronjes und der Heimgang Jouberts, der sie aber zweifellos wieder eines ihrer bewährtesten Führer beraubt. Was die Buren an ihm verlieren, geht aus einer Charakteristik hervor, die vor einiger Zeit die Neue Freie Presse über ihn veröffentlichte. Man nennt ihn, hieß es da, in Transvaal den „Molke der Buren“, in Frankreich den „südafrikanischen Lafayette“. General Willebois-Mareuil, ein starker Fünfziger, ist keine „minderwertige Kraft“. Seinem strategischen Talente ist die Taktik der Buren zuzuschreiben, welche bisher siegreich gewesen. Sein Einfluß ist in allen Waffenthaten der Buren zu erkennen, welche moderne Strategie zeigen und auf wissenschaftlichen Grundlagen aufgebaut sind. Denn Willebois-Mareuil ist nicht allein ein Praktiker, kein bloßer Heudegen, sondern auch hervorragender militärischer Schriftsteller. Er hat mehrere strategisch-wissenschaftliche Werke geschrieben, worin er seine Erfahrungen sowie seine strategischen Studien in anschaulicher und interessanter Weise darstellt. Sein Thatendrang hat ihn aus der französischen Armee getrieben. Als die Expedition von Madagaskar vorbereitet wurde, bewarb er sich um ein Kommando. Es wurde ihm verweigert, da alle Obersten-Stellen bereits besetzt waren. Nun ging er nach Afrika und nahm das Kommando der Fremdenlegion an, weil er hoffte, die Legion werde zu der Campagne in Madagaskar herangezogen werden. Als diese Hoffnung sich nicht erfüllte, nahm Willebois-Mareuil seinen Abschied bereits vor vier Jahren. Er konnte sich gut auf seine physische Schwäche berufen, denn er ist ein kleiner, schwächlicher, unansehnlicher Mann, früh ergraut und jeder Elastizität entbehrend. Nun hat er gezeigt, welche Kraft in diesem schwachen Körper wohnt. Die Aufgabe, welche er übernommen, scheint ihn zu stärken. Er ist eine begeisterte Soldatennatur und hat aus militärischer Thatenlust das Kommando übernommen.

Neueste Nachrichten.

\* London, 6. April. Die amtliche Berichterstattung des

Ueberfalles am Kornspruit verzeichnet 3 Tode und 80 Verwundete, von denen seit gestern noch 5 gefesselt sind.

\* London, 6. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Sprinfontein vom 5. d.: Ein von Jagersfontein nach Sprinfontein gehender Zug und die 5 Meilen vom Lager bei Sprinfontein stehenden Postwagen wurden vom Feinde beschossen, der sich augenscheinlich von der Höhe nach Westen bewegt.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

\* Berlin, 7. April. Die Mitteilung, das Staatsministerium habe beschlossen, der Zulassung der Abiturienten der Realgymnasien zum Medizinstudium zuzustimmen, wird von der Berliner Politischen Nachrichten als zutreffend bezeichnet, mit dem Bemerkten, daß die Zulassung nur erfolgen solle, wenn die Abiturienten im Lateinischen den an die Abiturienten der humanistischen Gymnasien gestellten Anforderungen genügen.

\* Petersburg, 7. April. Der Kaiser empfing gestern den bulgarischen Kriegsminister.

Mannheimer Handelsblatt.

Badische Anilin- und Soda-Fabrik. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Gesellschaft wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1899 vorgelegt. Diefelbe weist ein Gewinnergebnis von M. 8778 832,97 nach. Der Aufsichtsrath beschloß nach Rücksichtung von circa M. 8500 000.— für Amortisation und außerordentliche Reserve der Generalversammlung der Aktionäre die Vertheilung einer Jahresdividende von 24% in Vorschlag zu bringen.

Getreide.

Mannheim, 6. April. Durch die etwas abgeschwächten amerikanischen Forderungen war man auch hier ruhiger. Immerhin war die Kauflust gut. Weisse per Tonne eis Rotterdam: Saxoska M. 185—190, Südrussischer Weizen M. 127—145, Ranfos II. Jan. Febr. Abladung M. 127 1/2, Redwinter M. 190, 2o Plata sag. M. 127—129, feinerer Sorten 2o Plata M. 184—185, Russischer Roggen M. 103—111, Weßern-Roggen M.—, Weizen-Rais M. 94,50, 2o Plata-Mais rye terms M. 94, Russische Futtergerste M. 109, Weiser amerik. Hafer M. 110, Russischer Mittelhafer M. 99—108, Prima russischer Hafer M. 107—117.

Frankfurter Effekten-Societät vom 6. April. Creditaktien 226,10, Diskonto-Commandit 191,10, Dresdner Bank 159, Nationalbank 141,20, Bayer. Bank München 104,90, Oester.-Ungar. Bank 126,90, Staatsbahn 136,90, Lombarden 28,20, Nordhern 78, Gotthard 141,80, Schweizer Central 146,80, Schweizer Nordost 91,80, Schweizer Union 51, Jura-Simplon 89,50, Allgem. Local- und Straßenbahn-Gesellschaft 180,80, Nürnberg Führer Straßenbahn 212,80, Hamburg-Amerik. Post 180,40, Nordd. Lloyd 129,20, 4proz. Italiener 94,70, 4proz. Spanier 78,40, 3proz. amerik. Regierung 42,90, 3proz. Portugiesen 26,50, Concordia Bergb.-Verein 867, Bochumer 279,10, Harpener 237,70, Hibernia 261,50, Oberstahl, Eisen-Ind. 158,40, Schweißerbergw.-Ver. 201,50, Wuzens Eisenwerks 180,40, Gelsenkirchen 220,70, Friedrichshütte 187, Maschinenfabrik Getzner 180, Siemens Glasindustrie 240,90, Schöffer u. Co. Commandit-Def. 89, Seb. Janderfabr. 77,80, Anglo-Continent, Guano 108,70.

Mannheim, 7. April.

Frankfurt a. M., 6. April. (Effektenbörse). Anfangscourse, Creditaktien 226.—, Staatsbahn 136,90, Lombarden 28,20, Oester.-Ungar. Bank 126,90, Gotthardbahn 141,80, Diskonto-Commandit 191,10, Saxa 280,50, Gelsenkirchen 219,80, Darmstädter 141.—, Badische Eisenbahn 165,50. Tendenz: ziemlich fest.

Berlin, 5. April. (Effektenbörse). Anfangscourse. Creditaktien 226,20, Staatsbahn 136,70, Lombarden 28,40, Diskonto-Commandit 191,20, Saxa 280,70, Harpener 237,10, Russische Noten —.—, Tendenz: fest.

New York, 6. April. Schlussnotierungen:

Table with 2 columns: Item (Weizen Januar, Weizen März, etc.) and Price (5, 6, 5, 6). Includes sub-table for Chicago, 5. April.

Table with 2 columns: Item (Weizen Mai, Weizen Juli, Weizen September) and Price (5, 6, 5, 6). Includes sub-table for Chicago, 5. April.

Wasserstandsberichte vom Monat April.

Table with columns: Station (Konstanz, Waldshut, Dillingen, etc.), Datum (1-7), and Bemerkungen (Abst. 6 Uhr, etc.).

Verloofungen.

Cefter. 250 fl.-Loose vom Jahre 1854. Ziehung am 1. April 1900. Hauptreihe: Serie 878 Nr. 24 210,000 fl., Serie 3192 Nr. 15 21,000 Kronen. Alle übrigen gezogenen Serien je 600 Kronen.

Hersteller von praktischem Schwert finden die reichste Wahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei Georg Hartmann, D 3, 12 Schuhwarenhandlung an den Wäntzen D 3, 12 Kleinvertrieb der Fabrikate von Otto Dietz & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 448)

MAGGI DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

zu haben in allen Delikatess- und Colonialwaaren-Geschäften.

Advertisement for Maggi soups and bouillons. Includes sections for 'Lösliche Frühstück's-Suppen in Würfeln' (5 Pfg.), 'Gemüse- und Kraft-Suppen in Würfeln' (10 Pfg.), 'Bouillon-Kapseln' (12 and 16 Pfg.), and 'Maggi zum Würzen' (25 Pfg.).

- Sortenverzeichnis von MAGGI'S Gemüse- und Kraftsuppen à 10 Pfg.: Erbsensuppe, Bohnensuppe, Karfiolensuppe, etc.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Verlegung und Vertheilung einer Straße zwischen den Quadraten 6 und 7 betr. (164) Nr. 33493 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass der Stadtrat dahier beabsichtigt, an Stelle des zwischen den Quadraten 6 und 7 liegenden freien Platzes eine 15 Meter breite Straße anzulegen und die Gestaltung der Straßen- und Hausfronten nach Maßgabe des vorgelegten Planes beantragt hat.

Bekanntmachung.

Tagbauaufsicht betr. (164) Nr. 33493 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass Johann Kamm hier heute als Tagbauaufsicht des Ingenieurs O. Smerder hier für die von diesem im hiesigen Amtsbezirk gepachteten Tagbauwerke verpflichtet wurde.

Bekanntmachung.

Strassen-Veränderung u. Vertheilung der Häuser in der Stadttheil Rodarau betr. Nr. 3305 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass mit Zustimmung des Bezirksamts nachstehend genannte Straßen in der Stadttheil Rodarau wie folgt bezeichnet werden sind:

- 1. Die Straße von der Schulstraße nach der Rheinthalbahn: Schulstraße.
2. Die südlich davon von der Mannheimer Landstraße nach der Rheinthalbahn ziehende Straße:
3. Die von der Mannheimer Landstraße als Fortsetzung der südlichen nach der Rheinthalbahn ziehende Straße:
4. Die von der Schulstraße nordwärts abgewinkelte Straße:
5. Die zwischen der Wöhrdstraße und Friedhofstraße nordwärts ziehende Straße:
6. Die bisher als „Sophienstraße“ bezeichnete Fortsetzung der Rosenstraße:
7. Die von der Rosenstraße südwestlich zwischen Wöhrdstraße und Germaniastraße ziehende Straße:
8. Die von der Germaniastraße nach der Wöhrdstraße ziehende Straße:
9. Die südliche Fortsetzung der Germaniastraße von der „Kaiser Wilhelmstraße“ nach der Friedhofstraße:
10. Die von der Wöhrdstraße südwestlich ziehende Straße:
11. Die von der Kreuzung der Wöhrd- und Wismarstraße südlich ziehende Straße (bisher „Dammstraße“):
12. Die Fortsetzung der Friedrichstraße von der Wöhrdstraße nach der Rheinthalbahn (bisher Wöhrdstraße):
13. Die von dem Zeitpunkt der Mannheimer Landstraße und Friedrichstraße südlich nach der Rheinthalbahn ziehende Straße:
14. Die längs der südlichen Seite der Rheinthalbahn hin ziehende Straße:
15. Die von der Rheinthalbahn östlich nach der Rheinthalbahn hin ziehende Straße:
16. Die an gleicher Stelle nordwärts ziehende Straße:
17. Die in der Höhe der Wöhrdstraße der Rheinthalbahn von der Rheinthalbahn-Strasse nordwärts ziehende Straße:
18. Die von der Rheinthalbahn zwischen der Rheinthalbahn-Strasse und Wöhrdstraße hinziehende Straße:
19. Die an gleicher Stelle nordwärts ziehende Straße:
20. Die an gleicher Stelle nordwärts ziehende Straße:

- 1. Die Straße von der Schulstraße nach der Rheinthalbahn: Schulstraße.
2. Die südlich davon von der Mannheimer Landstraße nach der Rheinthalbahn ziehende Straße:
3. Die von der Mannheimer Landstraße als Fortsetzung der südlichen nach der Rheinthalbahn ziehende Straße:
4. Die von der Schulstraße nordwärts abgewinkelte Straße:
5. Die zwischen der Wöhrdstraße und Friedhofstraße nordwärts ziehende Straße:
6. Die bisher als „Sophienstraße“ bezeichnete Fortsetzung der Rosenstraße:
7. Die von der Rosenstraße südwestlich zwischen Wöhrdstraße und Germaniastraße ziehende Straße:
8. Die von der Germaniastraße nach der Wöhrdstraße ziehende Straße:
9. Die südliche Fortsetzung der Germaniastraße von der „Kaiser Wilhelmstraße“ nach der Friedhofstraße:
10. Die von der Wöhrdstraße südwestlich ziehende Straße:
11. Die von der Kreuzung der Wöhrd- und Wismarstraße südlich ziehende Straße (bisher „Dammstraße“):
12. Die Fortsetzung der Friedrichstraße von der Wöhrdstraße nach der Rheinthalbahn (bisher Wöhrdstraße):
13. Die von dem Zeitpunkt der Mannheimer Landstraße und Friedrichstraße südlich nach der Rheinthalbahn hinziehende Straße:
14. Die längs der südlichen Seite der Rheinthalbahn hin ziehende Straße:
15. Die von der Rheinthalbahn östlich nach der Rheinthalbahn hin ziehende Straße:
16. Die an gleicher Stelle nordwärts ziehende Straße:
17. Die in der Höhe der Wöhrdstraße der Rheinthalbahn von der Rheinthalbahn-Strasse nordwärts ziehende Straße:
18. Die von der Rheinthalbahn zwischen der Rheinthalbahn-Strasse und Wöhrdstraße hinziehende Straße:
19. Die an gleicher Stelle nordwärts ziehende Straße:
20. Die an gleicher Stelle nordwärts ziehende Straße:

- 1. Die Straße von der Schulstraße nach der Rheinthalbahn: Schulstraße.
2. Die südlich davon von der Mannheimer Landstraße nach der Rheinthalbahn ziehende Straße:
3. Die von der Mannheimer Landstraße als Fortsetzung der südlichen nach der Rheinthalbahn ziehende Straße:
4. Die von der Schulstraße nordwärts abgewinkelte Straße:
5. Die zwischen der Wöhrdstraße und Friedhofstraße nordwärts ziehende Straße:
6. Die bisher als „Sophienstraße“ bezeichnete Fortsetzung der Rosenstraße:
7. Die von der Rosenstraße südwestlich zwischen Wöhrdstraße und Germaniastraße ziehende Straße:
8. Die von der Germaniastraße nach der Wöhrdstraße ziehende Straße:
9. Die südliche Fortsetzung der Germaniastraße von der „Kaiser Wilhelmstraße“ nach der Friedhofstraße:
10. Die von der Wöhrdstraße südwestlich ziehende Straße:
11. Die von der Kreuzung der Wöhrd- und Wismarstraße südlich ziehende Straße (bisher „Dammstraße“):
12. Die Fortsetzung der Friedrichstraße von der Wöhrdstraße nach der Rheinthalbahn (bisher Wöhrdstraße):
13. Die von dem Zeitpunkt der Mannheimer Landstraße und Friedrichstraße südlich nach der Rheinthalbahn hinziehende Straße:
14. Die längs der südlichen Seite der Rheinthalbahn hin ziehende Straße:
15. Die von der Rheinthalbahn östlich nach der Rheinthalbahn hin ziehende Straße:
16. Die an gleicher Stelle nordwärts ziehende Straße:
17. Die in der Höhe der Wöhrdstraße der Rheinthalbahn von der Rheinthalbahn-Strasse nordwärts ziehende Straße:
18. Die von der Rheinthalbahn zwischen der Rheinthalbahn-Strasse und Wöhrdstraße hinziehende Straße:
19. Die an gleicher Stelle nordwärts ziehende Straße:
20. Die an gleicher Stelle nordwärts ziehende Straße:

- 1. Die Straße von der Schulstraße nach der Rheinthalbahn: Schulstraße.
2. Die südlich davon von der Mannheimer Landstraße nach der Rheinthalbahn ziehende Straße:
3. Die von der Mannheimer Landstraße als Fortsetzung der südlichen nach der Rheinthalbahn ziehende Straße:
4. Die von der Schulstraße nordwärts abgewinkelte Straße:
5. Die zwischen der Wöhrdstraße und Friedhofstraße nordwärts ziehende Straße:
6. Die bisher als „Sophienstraße“ bezeichnete Fortsetzung der Rosenstraße:
7. Die von der Rosenstraße südwestlich zwischen Wöhrdstraße und Germaniastraße ziehende Straße:
8. Die von der Germaniastraße nach der Wöhrdstraße ziehende Straße:
9. Die südliche Fortsetzung der Germaniastraße von der „Kaiser Wilhelmstraße“ nach der Friedhofstraße:
10. Die von der Wöhrdstraße südwestlich ziehende Straße:
11. Die von der Kreuzung der Wöhrd- und Wismarstraße südlich ziehende Straße (bisher „Dammstraße“):
12. Die Fortsetzung der Friedrichstraße von der Wöhrdstraße nach der Rheinthalbahn (bisher Wöhrdstraße):
13. Die von dem Zeitpunkt der Mannheimer Landstraße und Friedrichstraße südlich nach der Rheinthalbahn hinziehende Straße:
14. Die längs der südlichen Seite der Rheinthalbahn hin ziehende Straße:
15. Die von der Rheinthalbahn östlich nach der Rheinthalbahn hin ziehende Straße:
16. Die an gleicher Stelle nordwärts ziehende Straße:
17. Die in der Höhe der Wöhrdstraße der Rheinthalbahn von der Rheinthalbahn-Strasse nordwärts ziehende Straße:
18. Die von der Rheinthalbahn zwischen der Rheinthalbahn-Strasse und Wöhrdstraße hinziehende Straße:
19. Die an gleicher Stelle nordwärts ziehende Straße:
20. Die an gleicher Stelle nordwärts ziehende Straße:

- 1. Die Straße von der Schulstraße nach der Rheinthalbahn: Schulstraße.
2. Die südlich davon von der Mannheimer Landstraße nach der Rheinthalbahn ziehende Straße:
3. Die von der Mannheimer Landstraße als Fortsetzung der südlichen nach der Rheinthalbahn ziehende Straße:
4. Die von der Schulstraße nordwärts abgewinkelte Straße:
5. Die zwischen der Wöhrdstraße und Friedhofstraße nordwärts ziehende Straße:
6. Die bisher als „Sophienstraße“ bezeichnete Fortsetzung der Rosenstraße:
7. Die von der Rosenstraße südwestlich zwischen Wöhrdstraße und Germaniastraße ziehende Straße:
8. Die von der Germaniastraße nach der Wöhrdstraße ziehende Straße:
9. Die südliche Fortsetzung der Germaniastraße von der „Kaiser Wilhelmstraße“ nach der Friedhofstraße:
10. Die von der Wöhrdstraße südwestlich ziehende Straße:
11. Die von der Kreuzung der Wöhrd- und Wismarstraße südlich ziehende Straße (bisher „Dammstraße“):
12. Die Fortsetzung der Friedrichstraße von der Wöhrdstraße nach der Rheinthalbahn (bisher Wöhrdstraße):
13. Die von dem Zeitpunkt der Mannheimer Landstraße und Friedrichstraße südlich nach der Rheinthalbahn hinziehende Straße:
14. Die längs der südlichen Seite der Rheinthalbahn hin ziehende Straße:
15. Die von der Rheinthalbahn östlich nach der Rheinthalbahn hin ziehende Straße:
16. Die an gleicher Stelle nordwärts ziehende Straße:
17. Die in der Höhe der Wöhrdstraße der Rheinthalbahn von der Rheinthalbahn-Strasse nordwärts ziehende Straße:
18. Die von der Rheinthalbahn zwischen der Rheinthalbahn-Strasse und Wöhrdstraße hinziehende Straße:
19. Die an gleicher Stelle nordwärts ziehende Straße:
20. Die an gleicher Stelle nordwärts ziehende Straße:

Handelsgesellschaft. Nr. 12009. Zum Ges.-Reg. Bd. VIII, O. 3, 100. Firma: Die Handelsgesellschaft in Mannheim wurde eingetragen: 49023

Vereinsregister. Nr. 12556. Zum Vereinsregister Band I, D. 3, 1, wurde eingetragen: 49024

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Bad. Rennvereins Mannheim werden hiermit zur ordentlichen Generalversammlung auf Samstag, 28. 6. M., Mittags 12 Uhr, in den Pfälzer Hof in Mannheim ergeblich eingeladen.

Das Directorium. Reich. Buchs.

Passionsgesanggottesdienst der mittelhess. Vereinigung des christlichen Sängerbundes, Charfreitag, den 13. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Casino-Saal 5, R. 1.

Kunstgewerbe-Verein Pfalzgau-Mannheim. Ausstellung von Original-Entwürfen des Herrn Prof. Christianen, Herrn Prof. Ulrich und Herrn Paul Bied, Mitglieder der Darmstädter Künstler-Colonie in der Aula der Oberrealschule am Friedrichsring.

Schützen-Gesellschaft. Wir benachrichtigen unsere verehrlichen Mitglieder, dass die Festschützen im neuen Schützenhause in Mannheim eröffnet sind und dass am Sonntag, den 8. April d. J., die regelmäßigen Schießübungen mit einem Gesellschafts-Schießen wieder aufgenommen werden.

Allgemeine Radfahrer-Union (D. T. - C.) Haupt-Consulat Mannheim. Samstag, den 7. April Saison-Eröffnungs-Commers mit Damen im Stadtparksaale.

Sängerbund. Samstag, den 7. April 1900, Abends 9 Uhr: Ordentliche Haupt-Versammlung im Vereinslokal.

Zahnarzt Mylius, N 2, 6, jetzige Telephon-Nr. 2065. Aus Anlaß, daß unsere Tochter Kleidermacherei und Zuschneiderin in der Mannheimer Zuschneide-Akademie

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte Frau Emilie Lang

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Vertheilung. Dienstag, 10. April 1900. Abends von 7 Uhr an, wird in Mannheim, in den Geschäftsräumen des Arbeiters-Sekretariats, 8 1/2, 10, 10, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeiter, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Treppenläufer, hervorragende Qualitäten in allen Breiten. Ad. Sezauer Nachfolger D 2, 6 Inh: G. Spohn & F. J. Stetter. Planken.

Märzenbier Bockbier Ia. Stoff (Speyerer Brauhaus) in Kannen und Flaschen. Von heute an bis Ostern bringe Ia. Märzenbier ohne Preisausschlag zum Veriand, hochfeines Bockbier von Charfreitag bis über Ostern. H 7, 34. F. Dörgeloh, Telephon 1756. Kannen- und Flaschenbier-Veriand.

Musik-Verein. Sonntag, den 9. April cr. Vormittags 11 Uhr. Gesamt-Prob. in der Aula der Sultenschule (Eingang Lattenstraße).

Mannheimer Liedertafel. Samstag, den 7. April, Abends 7 1/2 Uhr: Gesamt-Chorprobe. Der Vorstand.

Deutscher Schützenverein zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland. Unsere Jahresversammlung findet am Sonntag, 9. April, Abends 8 Uhr im Schützenhause statt.

Krieger-Verein. Sonntag, den 8. April, Abends 8 Uhr, bei Kamerad Baumgart, zum Brauereigebäude, Friedhofstraße 5: Gemüthliche Zusammenkunft.

Freiwillige Feuerwehr. 3. Compagnie. Samstag, den 7. April, Abends 7 1/2 Uhr: Compagnie-Versammlung bei Kamerad De Gaul, zum Rodenbauer, R 1, 8, wozu sämtliche Kameraden zu zahlreicher Theilnahme einladet.

Velocipedisten-Verein Mannheim. Sonntag, 8. April 1900, 1. Vereinstour nach Schwezingen.

Dr. med. Oskar Bartz prakt. Arzt. Ich habe mich hier als Arzt niedergelassen und wohne Mittelstrasse 46.

J. A. Weiss, Thierarzt, Specialist für Hundkrankheiten wohnt jetzt E 1 Nr. 8.

Maifische morgen eintrifft. Fluss- u. Seefische, große Auswahl. Marsch, heute eingetroffen.

Agenturgeschäft. Dem Verein „Mädchenhort“ wurde zur Förderung seiner Thätigkeit im Auslande ein neues Verzeichnis ein Geschenk von drei hundert Mark überreicht.

J. M. Raedin. Bis Fertigstellung in meines Neubaus befindet sich mein Cigarengeschäft in Villa J 1, 19 (Preherei Ebel).

Wirthschafts-Eröffnung u. Empfehlung. Zum Alpenhorn. Alle der Wirtel- u. 4. Luerstr., gegenüber dem Marktplatz, übernommen und eröffnet habe.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung. „Zum alten Bahnhof“, Kaiserring 28. übernommen und heute Samstag, den 7. d. M. mit Schiachtfest eröffnen werde.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung. „Zum alten Bahnhof“, Kaiserring 28. übernommen und heute Samstag, den 7. d. M. mit Schiachtfest eröffnen werde.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung. „Zum alten Bahnhof“, Kaiserring 28. übernommen und heute Samstag, den 7. d. M. mit Schiachtfest eröffnen werde.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung. „Zum alten Bahnhof“, Kaiserring 28. übernommen und heute Samstag, den 7. d. M. mit Schiachtfest eröffnen werde.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung. „Zum alten Bahnhof“, Kaiserring 28. übernommen und heute Samstag, den 7. d. M. mit Schiachtfest eröffnen werde.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung. „Zum alten Bahnhof“, Kaiserring 28. übernommen und heute Samstag, den 7. d. M. mit Schiachtfest eröffnen werde.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung. „Zum alten Bahnhof“, Kaiserring 28. übernommen und heute Samstag, den 7. d. M. mit Schiachtfest eröffnen werde.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung. „Zum alten Bahnhof“, Kaiserring 28. übernommen und heute Samstag, den 7. d. M. mit Schiachtfest eröffnen werde.

**Modes.**  
 Von Paris zurückgekehrt  
 erlauben wir uns die geehrten Damen zum  
 gefälligen Besuch unserer  
**Modellhut-Anstellung**  
 ergebenst einzuladen.  
**Gerber & Thönnies**  
 C 1, 1. Breitestraße. C 1, 1.

**Colosseumtheater in Mannheim.**  
 Neckarvorstadt, Direction: Erik Reichbaum. 49110  
 Sonntag, den 8. April 1900,  
 Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 1/2 Uhr:  
 Goldintertanz u. sensationell. In Paris über 600 Aufführungen  
**Die Blinde von Paris**  
 oder: Der Graf von St. Germain.  
 Schauspiel in 5 Akten von F. Herrmann.  
 Nach dem Roman von Victor Hugo für die Bühne bearbeitet.

**Gr. Hof- u. Nationaltheater**  
 in Mannheim.  
 Samstag, den 7. April 1900.  
 Zweite Volks-Vorstellung.  
**Der Tartuff.**  
 Auffpiel in 5 Akten von Molière, frei überetzt von Rudw. Gulda.  
 In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Jacobi.

**Madame Bernice**  
 Tagon, ihr Sohn  
 Emile, seine Frau  
 Marie, ihre Kinder  
 Marie, Mariannes Verlobter  
 Hans, Organs Schwager  
 Terzini  
 Marie, Mariannes Kammermädchen  
 Hans, Gerichtsdiner.  
 Ein Polizeidame  
 Hippo, Dienstmagd der Madame Bernice

Frau Jacobi.  
 Herr Liesch.  
 Herr Hill.  
 Herr Böck.  
 Herr Burger.  
 Herr Ernst.  
 Herr Feldmann.  
 Herr Raben.  
 Herr Godes.  
 Herr Schrott.  
 Frau Schatzfeldt.

Schauspiel: Paris, in Organs Haus.

**Spitzbubenstreiche.**  
 (Les Fourberies de Scapin).  
 Comédie in 5 Akten von Molière. Uebersetzt und bearbeitet von  
 Georg Brähler.  
 Regie: Herr Jacobi.

**Argant**  
 Geront  
 Geront, Argant's Sohn, Hyacinthens Liebhaber  
 Leander, Geront's Sohn, Hyacinthens Liebhaber  
 Silvester, Octav's Diener  
 Scapin, Diener des Leander  
 Hans, Scapins Freund  
 Hyacinthe  
 Verbinette  
 Reine, Hyacinthens Nichte

Herr Jacobi.  
 Herr Liesch.  
 Herr Steinert.  
 Herr Weger.  
 Herr Böck.  
 Herr Köster.  
 Herr Weide.  
 Herr Gelberndt.  
 Herr Burger.  
 Frau De Sant.

Am 7. April. — Das Stück spielt in Reuel.

**Apollo-Theater.**  
 Gastspiel des Meißthaler Ensembles  
 (früher Theater der Modernen).  
 Samstag, den 7. April 49341  
**Die Unehrlichen**  
 Schauspiel in 3 Aufzügen von G. Ravetta.  
 Sonntag, den 8. April  
**Die Haubenlereche.**  
 Schauspiel in 4 Aufzügen von G. v. Sillendorp.

**Rudolf Kucker, Weinheim in Baden.**  
 Weisse Tisch- u. Qualitäts-  
**Weine**  
 weine. 47664  
 Specialität: Rothweine.  
 Garantie für reine Traubenweine.

**Ernst Staib**  
 Weingrosshandlung  
 Mittelstrasse 12. Telephon Nr. 1591.  
 empfiehlt für die  
**Feiertage:**  
 reine Pfälzer-, Rhein-, Mosel- u.  
 Badische Weine.  
 Specialität: Italien. rother Tafelwein.  
 Flaschenweine in allen Preislagen.  
 Südweine und Spirituosen. 49008  
 Champagner.  
 Abgabe jeder Quantität.  
 Alles frei ins Haus. Besolle Bollmann.

**Total-Ausverkauf**  
 wegen vollständiger  
**Auflösung des Geschäfts**  
 von  
**Franz Rudersdorf,**  
 E 1, 34,  
 Breitestraße, Mannheim.  
 Sonntag den ganzen Tag bis 7 Uhr Abends geöffnet.

**Stellen finden**

**Stellenfuchende** jed. Berufes be-  
 währten mit Erfolg unsere Allge-  
 meine Stellenliste, 2507  
 W. Dirls Verlag, P. 8, 1.  
 Wir suchen per sofort einen  
 leistungsfähigen mit den hief.  
 Verhältnissen vertrauten  
**Platz-Inspector**  
 für Abschlüsse von Lebens- und  
 Unfallversicherungen bei hohen  
 Gehältern. 49395  
 & Gehilfe, Ober-Inspector.  
 Bureau P. 2, 17.  
**Für Buchhaltung** u. sofort  
**ein junger Mann**  
 ausbilsweise gesucht.  
 Offert. mit Nr. 49371  
 an die Expedition.

**Bureaudiener**

für die Registratur und in Aus-  
 wägungen von einem Hauptgeschäft  
 per sofortigen oder baldigen Ein-  
 tritt gesucht.  
 Offert. unter Nr. 49373 an  
 die Exped. d. Bl.

**Stellen suchen**

**Holz-Bauhandl.**  
 Langj. Bauhandl. sucht sich  
 zu verandern. Off. u. P. 8 M.  
 4022 an Kubel Woll, Mühl-  
 bahnen 1. Bl. 49399  
**Junger Herrschaftsdiener,**  
 perfekter Fahrer, mit englischer  
 Sprachkenntn., such in angeneh-  
 mester Stellung, sucht, gemäß  
 auf beste Empfehlungen, sofort  
 oder später Stellung. Off. unt.  
 J. H. Nr. 49312 a. d. Exp.

**Einige Arbeiterinnen**

**Julius Jahl,**  
 Chronologisch-geographisch-statistisch  
 Wochenhefte 8.

**Tüchtige Koch- u. Cailenarbeiterinnen**

sofort, gegen gute Bezahlung,  
 auf Jahresstellung nach Wau-  
 heim a. Bergstraße gesucht.  
 Geschw. Hafner  
 Wobst u. Confection Str. 17 56.

**Schulntöchteres Mädchen**

in einem Geschäft, gleich welcher  
 Branche am liebsten in einem  
 Colonialwarengeschäft. Off.  
 unter Nr. 49417 an die Exped. d. Bl.

**Fräulein**

in einem Geschäft, gleich welcher  
 Branche am liebsten in einem  
 Colonialwarengeschäft. Off.  
 unter Nr. 49417 an die Exped. d. Bl.

**Mädchen**

für Küche und Hausarbeit. Gute  
 Lohn, erford. Anfangslohn  
 300 Mark mit Jahr. Erhöhung.  
 Reflexionen vergütet. Näh. Frau  
 Emma Schwabe, Neckarstr.  
 49341

**Mädchen**

das bürgert. Leben u.  
 häusl. Handarb. verrichten  
 kann u. h. h. d. gut. Lohn  
 gesucht. P. 2, 4, 3 Tr. 49388

**Ein möbliertes Zimmer**

eventl. 2 St. Zimmer in ruhiger  
 Lage von einem Hauptgeschäft gel.  
 Offert. unter Nr. 49321 an  
 die Expedition d. Bl.

**Kinderfrau**

per sofort gesucht. Zu erfragen  
 in d. Exp. d. Bl. 49390

**Ein tücht. Wäsche- u. Putz-  
 frau**

per sofort gesucht. Zu erfragen  
 in d. Exp. d. Bl. 49390

**Ein möbliertes Zimmer**

eventl. 2 St. Zimmer in ruhiger  
 Lage von einem Hauptgeschäft gel.  
 Offert. unter Nr. 49321 an  
 die Expedition d. Bl.

**Stellen suchen**

**Holz-Bauhandl.**  
 Langj. Bauhandl. sucht sich  
 zu verandern. Off. u. P. 8 M.  
 4022 an Kubel Woll, Mühl-  
 bahnen 1. Bl. 49399

**Bahnhof**

per 1. Mai tücht. möbliertes  
 Zimmer von jungem Mann zu  
 mieten gesucht.  
 Offert. mit Preisangabe unt.  
 Nr. 49370 an die Exped. d. Bl.

**Lagerraum**

ca. 100-200 Quadratmeter, ge-  
 deckt, mit Wasseranschluss, zu  
 mieten gesucht. 49393  
 Off. unt. Nr. 49355 a. d. Exp.

**Zu vermieten**

**C 1, 17** 2. Stock, 5 Zim., 2  
 Kuche, Speise-  
 kammer und Zubehör per  
 1. Juli oder früher zu ver-  
 mieten. Einzeln von  
 2 bis 5 Uhr. 49310

**D 1, 4**

2 schönsmöbl. Zim. pr. 1. April  
 zu verm. Näh. Unterf. 49370

**D 8, 1** 4. St., 3 Zimmer  
 möbl. parterre. 49361

**E 8, 12a** 5 Zim. u. Küche  
 1. Juli u. 49319

**G 3, 7** 2. Stock, 3 Zim., 2  
 Kuche, Speisek., 2 Was-  
 chz. 49314

**H 3, 7** 3. St., Wohnung mit  
 3 Zim. u. Küche  
 per 1. Juli zu vermieten.  
 Näh. Verhandlung. 49308

**H 7, 24** 4. St., eine hübsche  
 2 Zim. u. Küche  
 bestehend aus 2 Zimmern und  
 Zubehör auf 1. Mai an ruhige  
 Leute zu vermieten. 49300

**H 7, 33** 1. St., 3 Zimmer  
 u. Küche  
 auch als großes Comptoir ge-  
 eigt. 1. v. Näh. Compt. 49348

**H 7, 35** Sehr schön möbl.  
 2 Zim. u. Küche  
 bestehend aus 2 Zimmern und  
 Zubehör zu vermieten.  
 Näheres im Laden. 49316

**L 13, 1** 2. Stock, abge-  
 1. v. Näh. Compt. 49348

**Herren-Anzüge** in grünlichem Fantaststoff M. 16.00  
**Herren-Anzüge** Cheviot, blau, braun u. schwarz M. 20.00  
**Herren-Anzüge** Rapé, verschiedene Dessins M. 24.00  
**Herren-Anzüge** Kammgarn, melirt, grau, mode  
 und carriert M. 30.00  
**Herren-Anzüge** in feinsten Stoffen M. 48-36.00  
**Burschen-Anzüge** in grünlichem Fantaststoff M. 13.00  
**Burschen-Anzüge** Cheviot blau, braun u. schwarz M. 16.00  
**Burschen-Anzüge** Kammgarn, alle Farben M. 22.00  
**Herren-Hosen** in allen Dessins u. Stoffen M. 20-3.50  
**Herren-Paletots** in allen Stoffen u. Farben M. 42-16.00  
**Herren-Havelocks** in porös wasserd. Loden M. 35-13.00  
**Knaben-Schul-Anzüge** aus Pratt. Stoffen M. 12-3.00  
**Knaben-Anzüge** hochfeine Nouveautés M. 20-6.50

**Ein möbliertes Zimmer**

eventl. 2 St. Zimmer in ruhiger  
 Lage von einem Hauptgeschäft gel.  
 Offert. unter Nr. 49321 an  
 die Expedition d. Bl.

**Kinderfrau**

per sofort gesucht. Zu erfragen  
 in d. Exp. d. Bl. 49390

**Ein tücht. Wäsche- u. Putz-  
 frau**

per sofort gesucht. Zu erfragen  
 in d. Exp. d. Bl. 49390

**Ein möbliertes Zimmer**

eventl. 2 St. Zimmer in ruhiger  
 Lage von einem Hauptgeschäft gel.  
 Offert. unter Nr. 49321 an  
 die Expedition d. Bl.

**Stellen suchen**

**Holz-Bauhandl.**  
 Langj. Bauhandl. sucht sich  
 zu verandern. Off. u. P. 8 M.  
 4022 an Kubel Woll, Mühl-  
 bahnen 1. Bl. 49399

**Bahnhof**

per 1. Mai tücht. möbliertes  
 Zimmer von jungem Mann zu  
 mieten gesucht.  
 Offert. mit Preisangabe unt.  
 Nr. 49370 an die Exped. d. Bl.

**Lagerraum**

ca. 100-200 Quadratmeter, ge-  
 deckt, mit Wasseranschluss, zu  
 mieten gesucht. 49393  
 Off. unt. Nr. 49355 a. d. Exp.

**Zu vermieten**

**C 1, 17** 2. Stock, 5 Zim., 2  
 Kuche, Speise-  
 kammer und Zubehör per  
 1. Juli oder früher zu ver-  
 mieten. Einzeln von  
 2 bis 5 Uhr. 49310

**D 1, 4**

2 schönsmöbl. Zim. pr. 1. April  
 zu verm. Näh. Unterf. 49370

**D 8, 1** 4. St., 3 Zimmer  
 möbl. parterre. 49361

**E 8, 12a** 5 Zim. u. Küche  
 1. Juli u. 49319

**G 3, 7** 2. Stock, 3 Zim., 2  
 Kuche, Speisek., 2 Was-  
 chz. 49314

**H 3, 7** 3. St., Wohnung mit  
 3 Zim. u. Küche  
 per 1. Juli zu vermieten.  
 Näh. Verhandlung. 49308

**H 7, 24** 4. St., eine hübsche  
 2 Zim. u. Küche  
 bestehend aus 2 Zimmern und  
 Zubehör auf 1. Mai an ruhige  
 Leute zu vermieten. 49300

**H 7, 33** 1. St., 3 Zimmer  
 u. Küche  
 auch als großes Comptoir ge-  
 eigt. 1. v. Näh. Compt. 49348

**H 7, 35** Sehr schön möbl.  
 2 Zim. u. Küche  
 bestehend aus 2 Zimmern und  
 Zubehör zu vermieten.  
 Näheres im Laden. 49316

**L 13, 1** 2. Stock, abge-  
 1. v. Näh. Compt. 49348

**L 13, 1** 2. Stock, abge-  
 1. v. Näh. Compt. 49348

**0 7, 20** 11. 7 Zim.,  
 Küche nebst Zubehör zu ver-  
 mieten. 49145  
 Näheres Wären im Hof.

**R 3, 14** 2. St. schönste Lage  
 1. v. Näh. Compt. 49348

**R 4, 9** 1. v. Näh. Compt. 49348

**U 4, 12** 2. St., 2 Zimmer  
 u. Küche auf 1. Juli  
 zu verm. Näheres part. 49307

**R 4, 14** 1. v. Näh. Compt. 49348

**T 2, 15** 1. v. Näh. Compt. 49348

**U 4, 8** 4. St., Zimmer und  
 Küche zu verm.  
 3. St., 2 Zimmer u. Küche  
 zu vermieten. 49377

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**U 6, 12** Friedrichsring,  
 2 Zim., Küche, Speisekammer,  
 Badzimmer, Waschküche,  
 2 Keller, Speicher etc., Wasser- und  
 Abwasserleitung und Inbetrieb  
 zum Anschlag an das städtische elek-  
 trische Abolement per 1. Juli zu  
 vermieten. 49365

**G 5, 18** 4. St., 1 möbl. Zim.,  
 m. Parf. 1. v. 49316

**H 4, 27** 2. St., 2 möbl. Zim.,  
 1. v. 49316

**J 5, 12** 4. St., ein möbl. Zim.,  
 1. v. 49316

**K 3, 2** 2 Treppen, zwei gut  
 möbl. Zim. (Boden-  
 u. Schlafzimmer) an 1 oder 2  
 Herren zu vermieten. 49069

**K 3, 28** 3. St., 2 möbl. Zim.,  
 an 1 Herrn zu verm. 49328

**K 4, 15** 4. St., möbliertes  
 Zim. zu vermieten. 49371

**L 11, 24** hochpart. Zim. für  
 1 Herrn zu verm. 49304

**L 12, 12** 4. St., 1 möbl. Zim.,  
 1. v. 49316

**L 14, 20** 1. St., 2 möbl. Zim.,  
 (Wohn- u. Schlafz.) pr. sofort od.  
 15. April zu vermieten. 49300

**M 2, 12** 2.

### Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie meiner verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich mit Heutigem das

## Wein-Restaurant Mittelstraße Nr. 25

(Neckar-Vorstadt)

vormals Fritz Steinbach

übernommen habe und in der seitherigen Weise weiterführen werde.

Ich mache meine verehrten Gönner besonders darauf aufmerksam, daß ich neben nur reinen ff. Pfälzer- und bairischen Weinen eine ganz

### vorzügliche Küche

führen werde, so daß in warmen und kalten Speisen zu jeder Tageszeit jedem Wünsche entsprochen werden kann. Aufmerksamste Bedienung zugesichert.

Wilhelm Graesser.

# Auf Abzahlung

empfehle mein großartig sortirtes Lager in

## Möbeln u. Polsterwaaren

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Grösste Auswahl in:

## Herren- u. Damen-Garderoben

fertig und nach Maass.

Kleiderstoffe \* Bettzeuge \* Wäsche  
Teppiche \* Gardinen \* Portièren.  
Kinderwagen.

## S. Lippmann & Cie. Nachf.

F 1, 9 Mannheim, Marktstraße F 1, 9  
im eigenen, neuerbauten Hause.

Schöne helle Verkaufsräume.

Eigene Werkstätten im Hause.

Kleine Anzahlung. — Kunden ohne Anzahlung.

Bequemste Zahlungsbedingungen.

● Beamte erhalten Credit ohne Anzahlung. ●

Streng reelle Bedienung bei  
billigsten Preisen.

Die Lieferung erfolgt mit Wagen ohne Firma.

B 1, 3 F. H. Esch, Mannheim. B 1, 3

Breite Straße

Grosses Lager von Gaskoch-, Brat- und Blügelapparaten

in- und ausländischer Fabriken.

Kochherde für Gas und Kohlen.

Alleinverkauf der rühmlichst bekannten Original-Musgrave's

Ofen von Esch & Cie Hier.

Alle Arten anderer Füll-, Regal- und gewöhnliche Ofen.

Bäder'sche Kochherde.

48000

# Herren-Hemden

nach Maass, in eleganter Ausführung, unter Garantie für tadellosen Sitz.

## Reichhaltige Auswahl

der neuesten Dessins in deutschen, französischen und englischen bunten

## Cretonnes, Oxfords u.

## Zephyrs,

auch zu Damen-Blousen geeignet.

## M. Klein & Söhne,

E 2, 45.

Telephon 919.

1 Treppe hoch.

E 2, 45.

Telephon 919.

Herren-, Damen- und Kinder-Leibwäsche.  
Leinen- und Baumwoll-Waaren. — Ausstattungen.

## Durlacher Hof Flaschenbier

Telephon 1368. empfiehlt Christian Rascher, Große Metzgerstraße 27a.

## Geschäfts-Verlegung

Mein Möbelgeschäft befindet sich jetzt

P 2, 8 u. 9.  
Wilh. Dönig.

## Kirchen-Anzeigen.

Evang. protest. Gemeinde Mannheim.

Samstag, den 8. April 1900.

Trinitatiskirche, Morgens halb 9 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Geierl. Mittags 10 Uhr Predigt, Herr Vikar Greiner.

Concordienkirche, Morgens halb 10 Uhr Predigt, Herr Vikar Rascher. Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Collette, Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Geierl.

Anderskirche, Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Simon. Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Collette, Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Geierl.

Friedenskirche, Morgens halb 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer von Schöpper. Communion mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Collette, Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Simon.

Evangelisch-lutherische Kirche, Morgens halb 11 Uhr Predigt, Herr Vikar Rascher.

Stadtmission

Evang. Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 8 Uhr Allgemeine Gebetstunde, Herr Stadtmissionar Krämer. Halb 8 Uhr Jungfrauenverein, 9 Uhr allg. Bibel- und Gebetsstunde, Herr Stadtmissionar Krämer.

Montag 8-9 Uhr Frauenverein (Missionarverein), Mittwochs halb 9 Uhr Missionarberatung, Herr Stadtmissionar Krämer.

Trautweinstraße 19

Sonntag 8 Uhr Morgens und 1 Uhr Nachmittags Sonntagsschule, Abends 8 Uhr allgemeine Bibelstunde, Herr Stadtmissionar Rehrberg.

Evang. Männer- u. Junglingsverein U 3, 23

Sonntag, Abends halb 9 Uhr: Missionarberatung, Vikar Greiner.

Montag Abends halb 9 Uhr Bibelstunde der älteren Abteilung über Lukas 22, 29-31, Stadtmissionar Krämer.

Dienstag Abends halb 9 Uhr Bibelstunde der Jugendabteilung über Markus 12, 29-31, Stadtpfarrer Geierl.

Jede junge Mann ist herzlich eingeladen. Auskunft in Vereinsangelegenheiten erhält der Vorsitzende, Vikar Greiner, K 1, 15.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag Nachmittags halb 9 Uhr Freibergerdienst, Predigt, Herrmann ist freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde.

St. Marienkirche, Neckarvorstadt, Sonntag, 7. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, Abends 7 Uhr Rosenkranz betend, 1. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eucharistie, 9-10 Uhr Vesper, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr Corp. Christi, 12-1 Uhr St. Marienkirche, 1-2 Uhr St. Marienkirche, 2-3 Uhr St. Marienkirche, 3-4 Uhr St. Marienkirche, 4-5 Uhr St. Marienkirche, 5-6 Uhr St. Marienkirche, 6-7 Uhr St. Marienkirche, 7-8 Uhr St. Marienkirche, 8-9 Uhr St. Marienkirche, 9-10 Uhr St. Marienkirche, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr St. Marienkirche.

St. Marienkirche, Neckarvorstadt, Sonntag, 7. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, Abends 7 Uhr Rosenkranz betend, 1. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eucharistie, 9-10 Uhr Vesper, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr Corp. Christi, 12-1 Uhr St. Marienkirche, 1-2 Uhr St. Marienkirche, 2-3 Uhr St. Marienkirche, 3-4 Uhr St. Marienkirche, 4-5 Uhr St. Marienkirche, 5-6 Uhr St. Marienkirche, 6-7 Uhr St. Marienkirche, 7-8 Uhr St. Marienkirche, 8-9 Uhr St. Marienkirche, 9-10 Uhr St. Marienkirche, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr St. Marienkirche.

St. Marienkirche, Neckarvorstadt, Sonntag, 7. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, Abends 7 Uhr Rosenkranz betend, 1. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eucharistie, 9-10 Uhr Vesper, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr Corp. Christi, 12-1 Uhr St. Marienkirche, 1-2 Uhr St. Marienkirche, 2-3 Uhr St. Marienkirche, 3-4 Uhr St. Marienkirche, 4-5 Uhr St. Marienkirche, 5-6 Uhr St. Marienkirche, 6-7 Uhr St. Marienkirche, 7-8 Uhr St. Marienkirche, 8-9 Uhr St. Marienkirche, 9-10 Uhr St. Marienkirche, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr St. Marienkirche.

St. Marienkirche, Neckarvorstadt, Sonntag, 7. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, Abends 7 Uhr Rosenkranz betend, 1. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eucharistie, 9-10 Uhr Vesper, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr Corp. Christi, 12-1 Uhr St. Marienkirche, 1-2 Uhr St. Marienkirche, 2-3 Uhr St. Marienkirche, 3-4 Uhr St. Marienkirche, 4-5 Uhr St. Marienkirche, 5-6 Uhr St. Marienkirche, 6-7 Uhr St. Marienkirche, 7-8 Uhr St. Marienkirche, 8-9 Uhr St. Marienkirche, 9-10 Uhr St. Marienkirche, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr St. Marienkirche.

St. Marienkirche, Neckarvorstadt, Sonntag, 7. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, Abends 7 Uhr Rosenkranz betend, 1. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eucharistie, 9-10 Uhr Vesper, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr Corp. Christi, 12-1 Uhr St. Marienkirche, 1-2 Uhr St. Marienkirche, 2-3 Uhr St. Marienkirche, 3-4 Uhr St. Marienkirche, 4-5 Uhr St. Marienkirche, 5-6 Uhr St. Marienkirche, 6-7 Uhr St. Marienkirche, 7-8 Uhr St. Marienkirche, 8-9 Uhr St. Marienkirche, 9-10 Uhr St. Marienkirche, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr St. Marienkirche.

St. Marienkirche, Neckarvorstadt, Sonntag, 7. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, Abends 7 Uhr Rosenkranz betend, 1. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eucharistie, 9-10 Uhr Vesper, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr Corp. Christi, 12-1 Uhr St. Marienkirche, 1-2 Uhr St. Marienkirche, 2-3 Uhr St. Marienkirche, 3-4 Uhr St. Marienkirche, 4-5 Uhr St. Marienkirche, 5-6 Uhr St. Marienkirche, 6-7 Uhr St. Marienkirche, 7-8 Uhr St. Marienkirche, 8-9 Uhr St. Marienkirche, 9-10 Uhr St. Marienkirche, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr St. Marienkirche.

St. Marienkirche, Neckarvorstadt, Sonntag, 7. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, Abends 7 Uhr Rosenkranz betend, 1. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eucharistie, 9-10 Uhr Vesper, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr Corp. Christi, 12-1 Uhr St. Marienkirche, 1-2 Uhr St. Marienkirche, 2-3 Uhr St. Marienkirche, 3-4 Uhr St. Marienkirche, 4-5 Uhr St. Marienkirche, 5-6 Uhr St. Marienkirche, 6-7 Uhr St. Marienkirche, 7-8 Uhr St. Marienkirche, 8-9 Uhr St. Marienkirche, 9-10 Uhr St. Marienkirche, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr St. Marienkirche.

St. Marienkirche, Neckarvorstadt, Sonntag, 7. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, Abends 7 Uhr Rosenkranz betend, 1. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eucharistie, 9-10 Uhr Vesper, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr Corp. Christi, 12-1 Uhr St. Marienkirche, 1-2 Uhr St. Marienkirche, 2-3 Uhr St. Marienkirche, 3-4 Uhr St. Marienkirche, 4-5 Uhr St. Marienkirche, 5-6 Uhr St. Marienkirche, 6-7 Uhr St. Marienkirche, 7-8 Uhr St. Marienkirche, 8-9 Uhr St. Marienkirche, 9-10 Uhr St. Marienkirche, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr St. Marienkirche.

St. Marienkirche, Neckarvorstadt, Sonntag, 7. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, Abends 7 Uhr Rosenkranz betend, 1. April, Reichsfeiertag von 11 Uhr an, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Eucharistie, 9-10 Uhr Vesper, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr Corp. Christi, 12-1 Uhr St. Marienkirche, 1-2 Uhr St. Marienkirche, 2-3 Uhr St. Marienkirche, 3-4 Uhr St. Marienkirche, 4-5 Uhr St. Marienkirche, 5-6 Uhr St. Marienkirche, 6-7 Uhr St. Marienkirche, 7-8 Uhr St. Marienkirche, 8-9 Uhr St. Marienkirche, 9-10 Uhr St. Marienkirche, 10-11 Uhr St. Marienkirche, 11-12 Uhr St. Marienkirche.

## Lehrer.

## INSTITUT SIGMUND

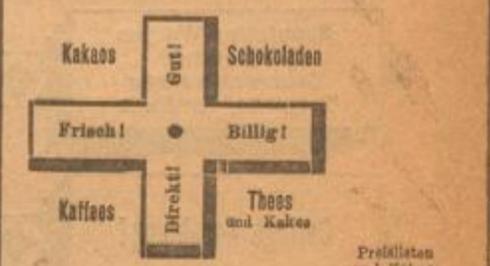
B 7, 16. Mannheim, B 7, 16.

Vorb. f. d. Eisenbahn-Einl.-Freiw., Primaner-, Pflanzl. u. Reallehrer-Examen, f. d. oberen Klassen anderer höherer Lehranstalten, wie für d. Handelsstand. — Tages- und Abendkurse. — Sprachkurse. — Pensionat. — Der Unt. wird von akad. bzw. staatl. gepr. Lehrern erteilt. — Gute Examensresultate. — Vorrätig. Referenzen. — Prosp. gratis.

31 Schüler.

## Zum Fest

unentbehrlich Reichardt's



Produktion und Kakaos-Kostproben unentz.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

G. m. b. H. 48536

Fabrik: Wandsbek-Hamburg.

Ausgabestelle in Mannheim:

bei Herrn G. v. Reckow, Breitestr., 8 1, 5.

## Auf die Osterfeiertage

empfehle:

Eierteigwaaren, 48223

prima helle Mehle,

Obstmischungen,

Schellfische, Stockfische,

ferner

Gemüse-Conserven,

Obst-Conserven,

feine Caffeessorten,

Pfälzer-Weine,

Rhein-Weine,

Mosel-Weine

Schaum-Weine.

## Johann Schreiber,

T 1, 6, L 12, 10, H 8, 39, G 4, 10, E 5, 1,

R 3, 15, T 6, 7, Schwetz-Str. 24 u. 73,

Gontardplatz 8, Mittelstr. 58,

Neckarau, Waldhof und Frankenthal.

en gros **C 3, 9** **Telephon 1695** **en détail C 3, 9**  
**Carl Held**

**Original-Modellhut-Ausstellung**

Sämtliche letzterschienene Neuheiten sind in unübertroffener Auswahl am Lager  
**Modellecopien in reichem Sortiment zu billigsten Preisen.**

Neußerst vortheilhafte **Einkaufsquelle** für  
**sämtliche Putzartikel**

**Carl Held, C 3, 9.**

Modistinnen erhalten Rabatt und steht denselben die Besichtigung der Modelle frei.



**Betten-Fabrik D. Liebhold**

Mannheim  
 H 2, 19, am Markt  
 Telephon 1197  
 empfiehlt als solches Schieberbett  
 1 Bettst. 1 1/2 Schl., lackirt.  
 1 Strohmatt. mit Polster.  
 1 Tr. Bett.  
 1 Stuhl. 41761  
 Mk. 40.—  
 Permanentes Lager in completen Betten in billigen und hohen Preislagen.  
 Specialität: Bettfedern und Daunen.

**Julius Ittmann**

H 1, 8, Breitestrasse, Mannheim. H 1, 8, Breitestrasse.

Billigste, streng reelle und aufmerksame Bedienung.

**Jeder**

findet in meinem

**Waaren- & Möbel-Credithaus**

alle Artikel für Haus- und Familienbedarf.

Herren-Anzüge  
 Jünglings-Anzüge  
 Knaben-Anzüge  
 Paletots, Hosen

Frauen-Jackets  
 Mädchen-Jackets  
 Kragen, Capes  
 Costumes, Blousen

Manufactur-Waaren  
 Kleiderstoffe  
 Baumwollwaaren  
 Teppiche, Gardinen

Möbel, Betten  
 Polsterwaaren  
 Spiegel, Uhren  
 Hüte, Schirme, Stiefel

Geringe Anzahlung!

Bequeme Abzahlung!

Breitestrasse,  
 H 1, 8, II.

Kinderbetten,  
 Kinderwagen.

Breitestrasse,  
 H 1, 8, II.

**Gust. Frühauf**

E 2, 16 (Löwenapotheke) Planken

beehrt sich, den  
 Eingang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrs Saison,  
 sowie den Beginn der

**Modell-Hut-Ausstellung**

gebens! anzugeben und empfiehlt seine  
 unübertroffene Auswahl in  
 garnirt. Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten  
 in jeder Preislage.

**Eingang sämmtl. Neuheiten**

für die Frühjahrs-Saison in

**Knaben- u. Mädchen-Garderoben.**

Von unserer Einkaufsreise zurück, empfehlen in unübertroffener  
 Auswahl unser großartig sortirtes Lager in:

Knaben-Anzügen  
 Knaben-Paletots  
 Knaben-Blousen  
 Knaben-Capes  
 Knaben-Mützen.

Mädchen-Kleidchen  
 Mädchen-Jaquets  
 Mädchen-Blousen  
 Mädchen-Paletots  
 Mädchen-Hüchen.

Stetiger Eingang von Neuheiten.  
 Enorme Auswahl in sämtlichen modernen Façons  
 in allen Größen, in allen Preislagen.

**Gebrüder Lindenheim**

Planken, E 2, 17.

**F. Göhring** Paradeplatz D1, 4  
 neben dem „Pflüzer Hof“

Reichhaltig assortirtes Lager in  
**Juwelen, Gold- und Silberwaaren**

vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Brillant-Ringe in grosser Auswahl, 47549

Goldene Herren- und Damenketten

ausserst vortheilhaft.

Massiv silb. Bestecksachen.

Goldene Herren- und Damen-Remontoirs

unter Garantie.

Feinversilberte apparte Luxus- u. Gebrauchs-Gegenstände,  
 sowie Tafelbestecke in vorzüglicher Haltbarkeit.

Die Firma liefert grundsätzlich nur Waaren von erstklassiger Güte, verkauft zu äusserst billigen, aber unbedingt festen Preisen, welche an jedem Stück in Zahlen deutlich vermerkt sind.

Telefon 1562. Telefon 1562.

**Pianinos**

neu und gebraucht in  
 Kauf  
 Tausch  
 Miete.  
 Billige Preise  
 Günstige Zahlungsbedingungen.

**Leopold Schmitt**  
 Pianofortehandlung  
 N 3, 13b. 47508

**Nocherde**

von 20 Mark an unv.  
 vollständiger Garantie  
 empfiehlt  
**W. Baumüller.**  
 F. G. 3. 45028  
 Reparaturen schnell u. billig.

**Dr. med. Zepler**

B 6, 6  
 pr. Arzt  
 Spec. Frauen- u. Geschlechtsleiden.

**Färberei Kramer**

Telephon 210. Inh.: Ludw. Kramer, Hoflieferant. Telephon 210.

**Färberei, Wascherei und Chem. Reinigung**

für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, sowie für Möbelstoffe, Teppiche,  
 Vorhänge und Gardinen etc. 44337

**Mechanisches Teppich-Klopfwerk.**

Appretur- und Decatur-Anstalt.

Läden in Mannheim: Bismarckplatz 15/17. Läden in Ludwigshafen: Bismarckstr. 34.

C 1, 7. O 4, 5. S 1, 7. Kaiser Wilhelmstr. 33.